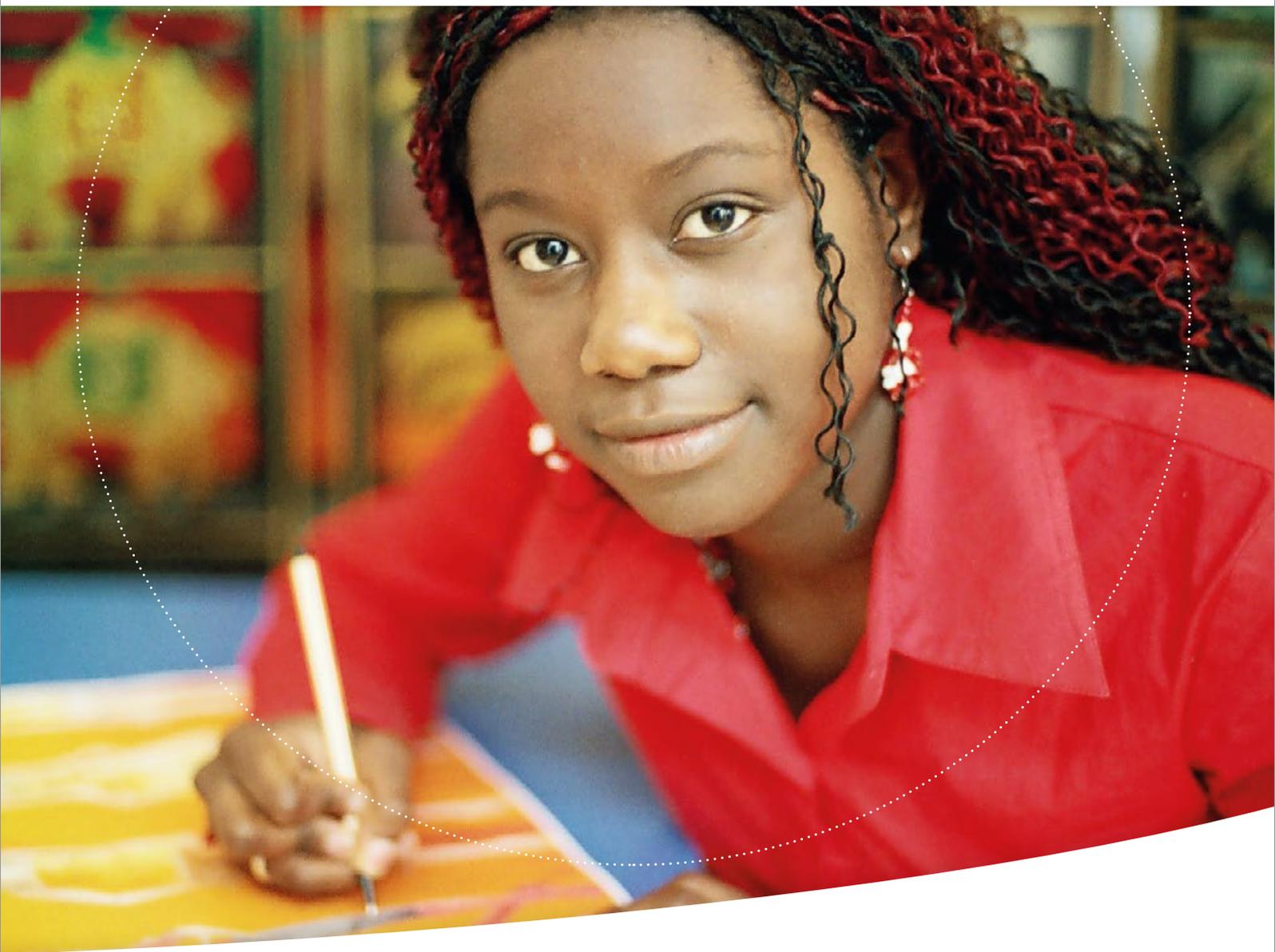


ANERKENNEN. FINANZIEREN. NACHHALTIG STÄRKEN.

TÄTIGKEITSBERICHT 2018

# SKala-Initiative Tätigkeitsbericht 2018



**Skala**   
Gemeinsam Menschen bewegen

**PHINEO**   
damit Engagement wirkt

# INHALT

|  |    |
|--|----|
| <b>TEIL A – ÜBERBLICK</b> .....  | 7  |
| 1. Nachhaltige Stärkung gesellschaftlichen Engagements durch die SKala-Initiative..... | 7  |
| 1. Nachhaltige Stärkung gesellschaftlichen Engagements durch die SKala-Initiative..... | 7  |
| 1.1 Vision und Mission der SKala-Initiative.....                                       | 7  |
| 1.2 Gegenstand des Berichts.....   | 7  |
| <b>TEIL B – DIE SKALA-INITIATIVE</b> .....   | 8  |
| 2. Förderung des gesellschaftlichen Engagements in Deutschland.....                    | 8  |
| 2.1 Anerkennen, finanzieren, nachhaltig stärken.....                                   | 8  |
| 2.2 Ansatz.....  | 9  |
| 2.3 Aktivitäten und Zielgruppen.....   | 10 |
| 2.4 Vorgehen.....  | 12 |
| 2.5 Geplante Wirkungen.....  | 13 |
| 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen.....   | 17 |
| 3.1 Eingesetzte Ressourcen.....  | 17 |
| 3.2 Leistungen im Berichtsjahr.....  | 17 |
| 3.3 Wirkungen im Berichtsjahr.....   | 26 |
| 3.4 Weitere Wirkungen.....   | 39 |
| 3.5 Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....  | 39 |
| 3.6 Erkenntnisse und Lerneffekte.....  | 40 |
| 4. Planung und Ausblick.....   | 44 |
| 4.1 Planung und Ziele.....   | 44 |
| 4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken.....   | 44 |
| 5. Arbeitsstruktur und Team.....   | 46 |
| 6. Offenlegung.....  | 48 |
| <b>TEIL C – PHINEO</b> .....   | 48 |
| Impressum.....   | 50 |

1.866  
BEWERBUNGEN

100  
MILLIONEN EURO

35  
ORGANISATIONEN  
STAND: 31.05.2018

SKala  
TÄTIGKEITS-  
BERICHT 2018



1.866

Bewerbungen insgesamt

172

Bewerbungen ausgewählt

77

in die Stufe der Förderplanerstellung aufgenommen

durchschnittliche Antragshöhe:

250.000 €



Kleinste Einzelbewerbung: **350 €**  
Größte Einzelbewerbung: **14.374.000 €**  
Größte Bewerbung, die bereits gefördert wird:

2.404.550,95 €

Deutsches Komitee für UNICEF, Niger (Maßnahmen, die Kinder vor Hunger schützen)

Gesamtsumme der beantragten Mittel:

1.600.000.000 €



Anzahl der Websitezugriffe auf  
→ [www.skala-initiative.de](http://www.skala-initiative.de)  
aus Guatemala: **3**



### Analysezeit pro Bewerbung:

- durchschnittlich 20 Minuten für Bewerbungstufe I
- 8 Stunden in Bewerbungsstufe II.
- Jeder Antrag wurde im 4-Augen-Prinzip geprüft

Einmalförderungen  
in Gesamthöhe von  
**627.221,79 €**

### Verteilung der Bewerbungen auf die Förderbereiche:

- Inklusion: 55%,
- Engagement- & Kompetenzförderung: 31%,
- Vergessene Krisen: 9%,
- Brücke zwischen den Generationen: 5%

### regionale Verteilung der Bewerbungen:

- die meisten Bewerbungen: Berlin: 345, NRW: 313, Bayern: 291
- die wenigsten: Saarland: 8, Mecklenburg-Vorpommern: 15, Bremen: 20

# Skala

Gemeinsam  
Menschen  
bewegen 

Anzahl der Länder,  
aus denen auf  
→ [www.skala-initiative.de](http://www.skala-initiative.de)  
zugegriffen wurde: 49

## EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

als wir im April 2016 die SKala-Initiative starteten, wollten wir vor allem eines: Menschen bewegen, die andere bewegen. Wir wollten Engagierte einladen, sich mit uns auf den Weg zu machen, um den nächsten Schritt bei der Entwicklung ihrer Organisation zu gehen – im Dienste ihrer Zielgruppen und Anliegen.

Wie groß das Interesse und der Einsatz der Menschen, wie vielfältig die Ideen und eingereichten Projekte sein würden, konnten wir damals nur erahnen. Am Ende der Ausschreibung im Februar 2017 waren wir klüger: Über 1.800 Bewerbungen hatten uns erreicht – vom ambitionierten Stadtteil-Projekt bis zur großen Wohlfahrtsorganisation, von der lebensrettenden Krisenintervention bis zur Förderung von Teilhabe und Verständigung.

Diese Resonanz hat uns tief bewegt. Aus jedem Antrag sprachen Menschen mit großem Gestaltungswillen. Bürgerinnen und Bürger, die Verantwortung übernehmen und beitragen, wo sie gesellschaftliche Herausforderungen erkennen. Gleichwohl mussten wir auswählen. PHINEO hatte die schwierige Aufgabe, unter den vielen guten die wirkungsorientiertesten, nachhaltigsten, strategisch und strukturell vielversprechendsten Ansätze zu finden. Denn unser Anspruch ist, mit Herz *und* Verstand zu fördern.

Nach intensiver Prüfung kommen nun monatlich neue Organisationen in Förderung. So ist eine Initiative im Entstehen, die an Themen, Formaten und regionalen Ausprägungen kaum vielfältiger sein könnte, die im gemeinsamen Verständnis von wirkungsvoller gemeinnütziger Arbeit und unternehmerischer Organisationsentwicklung zugleich viel Verbindendes unter ihren TeilnehmerInnen aufweist.

Ich danke allen, die zum Gelingen von SKala beitragen. An erster Stelle den geförderten Organisationen, die mit ihrer täglichen Arbeit Menschen bewegen und ihre Lebenssituation verbessern. Auch danke ich jenen, die die Initiative mit ihrer Bewerbung bereichert haben, aber leider nicht zum Zuge kommen konnten. Lassen Sie sich durch die Absage nicht entmutigen!

Besonders danken möchte ich unserer Partnerin PHINEO, die sich mit großem Engagement der Umsetzung und dem Gelingen der SKala-Initiative verschrieben hat. Zu guter Letzt danke ich allen, die an diesem Bericht mitgearbeitet und Zahlen und Fakten in eine anschauliche Form gebracht haben.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

  
Susanne Klatten

## TEIL A – ÜBERBLICK

### 1. Nachhaltige Stärkung gesellschaftlichen Engagements durch die SKala-Initiative

Menschen zu stärken, die sich wirkungsvoll und engagiert für die Gesellschaft einsetzen – das ist das Ziel der SKala-Initiative. 2016 rief die Unternehmerin Susanne Klatten SKala ins Leben, um besonders wirkungsorientiert, transparent und nachhaltig arbeitende gemeinnützige Organisationen mit insgesamt bis zu 100 Millionen Euro zu fördern. Die Entwicklung und Durchführung der Initiative übernimmt das gemeinnützige Analyse- und Beratungshaus PHINEO.

#### 1.1 Vision und Mission der SKala-Initiative

Wir von der SKala-Initiative wollen zu einem besseren gesellschaftlichen Miteinander in Deutschland beitragen. Allen Bürgerinnen und Bürgern soll es möglich sein, sich mit ihren Fähigkeiten und Potenzialen in die Gesellschaft einzubringen.

Daraus abgeleitet besteht unsere Mission darin, Menschen dauerhaft zu befähigen, eigenverantwortlich und initiativ am gesellschaftlichen Miteinander teilzuhaben und es aktiv mitzugestalten.

#### 1.2 Gegenstand des Berichts

**Geltungsbereich** Die Berichterstattung bezieht sich auf die Arbeit der SKala-Initiative im Zeitraum vom 01.06.2017 bis 31.05.2018. Sie basiert auf Erhebungen von PHINEO sowie Informationen der von SKala geförderten Organisationen.

**SRS** Die Berichterstattung erfolgt in Anlehnung an den *Social Reporting Standard* (SRS). Informationen zu PHINEO finden sich in den Jahresberichten der PHINEO gAG  
→ <http://www.phineo.org/phineo/ueber-uns>

**Kontakt** Wiebke Gülcibuk, PHINEO gAG,  
Leitung Kommunikation  
E-Mail: [wiebke.guelcibuk@phineo.org](mailto:wiebke.guelcibuk@phineo.org)  
Telefon: 030 . 52 00 65 112

## TEIL B – DIE SKALA-INITIATIVE

### 2. Förderung des gesellschaftlichen Engagements in Deutschland

#### 2.1 Anerkennen, finanzieren, nachhaltig stärken

Gemeinnützige Organisationen in Deutschland befinden sich in einem ständigen Spagat: Sie müssen ihre Finanzierung sichern, ohne sich zu sehr von FörderInnen vereinnahmen zu lassen. Zugleich sind sie darauf angewiesen, Mitarbeitende und Ehrenamtliche zu motivieren, ohne dass sie über ausreichende Mittel für Begleitung, Schulung und Honorierung verfügen. SKala reagiert auf diese Situation. Wir setzen Fördermittel so ein, dass gemeinnützige Organisationen ihren Förderbedarf einerseits selbst definieren und dabei auch strukturell und projektunabhängig unterstützt werden können.

***Die SKala-Initiative trägt dazu bei, dass die Organisationen größtmögliche Wirkung erzielen und damit die Gesellschaft insgesamt stärken.***

Laut Engagementbericht der Bundesregierung engagieren sich in der Bundesrepublik 30 Millionen Menschen und mehr als 600.000 gemeinnützige Organisationen für die Gesellschaft. Sie alle sind hochmotiviert und willens, etwas zu verändern. Doch häufig findet dieses Engagement nur unzureichende oder gar keine Anerkennung. Das ist fatal, denn der gemeinnützige Sektor lebt vom persönlichen Engagement jedes und jeder Einzelnen.

***Die SKala-Initiative fördert gemeinnütziges Engagement ideell.***

Helfen kostet Geld. Damit Organisationen wirksam arbeiten können, sind sie auf finanzielle Mittel angewiesen, über die sie oft nicht im erforderlichen Umfang verfügen. Und selbst finanzkräftigere Akteure wie Stiftungen, Unternehmen oder vermögende Einzelpersonen stoßen an ihre Grenzen, denn der Bedarf ist in der Regel um ein Vielfaches größer als die zur Verfügung stehenden Mittel.

***Die SKala-Initiative unterstützt Organisationen finanziell.***

Weil sie nah an den Menschen und ihren Problemen sind, verfügen gemeinnützige Organisationen häufig über erfolgreiche Lösungsansätze. Doch oft passen diese nicht in die Förderlogiken von Geldgebenden. Darunter leiden Projekte und Angebote.

***Die SKala-Initiative fördert so, dass Organisationen ihre Wirkung optimal entfalten können.***

Viele FörderInnen fördern rein projektbezogen und sind häufig nicht bereit, Organisationen auch strukturell zu unterstützen. Eine rein projektgebundene Förderung hält zwar das Projekt am Laufen, führt aber nur selten dazu, dass die Organisationen professionelle Strukturen aufbauen oder eine gleichbleibende Qualität sicherstellen können.

***Die SKala-Initiative unterstützt Organisationen – je nach Bedarf – mit einer Projekt- und/oder Strukturförderung.***

## 2.2 Ansatz

In Zusammenarbeit mit PHINEO hat Susanne Klatten vier besonders wichtige Förderbereiche identifiziert, in denen ein hoher Bedarf an materieller und ideeller Unterstützung besteht: *Inklusion & Teilhabe, Engagement- & Kompetenzförderung, Brücke zwischen den Generationen sowie Hilfen für vergessene Krisen*. Deswegen fördern wir Organisationen und Projekte, die in mindestens einem dieser Bereiche arbeiten.

Damit die Fördervorhaben die größtmögliche Wirkung entfalten, setzen wir auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Organisationen sind die ExpertInnen für die jeweiligen Themen; sie kennen die Förderbedarfe und wissen, was es braucht, um ein Problem erfolgreich zu lösen. SKala schreibt daher nicht vor, wo und wie die Organisationen bei der Problemlösung anzusetzen haben. Vielmehr bitten wir Organisationen, uns ihren Ansatz vorzustellen. Mit dieser Haltung des Vertrauens prüfen wir die Förderanträge insbesondere auf Plausibilität und Wirkungsorientierung. Für uns ist also nicht allein relevant, welche Leistungen eine Organisation zu welchen Kosten erbringt. Die eigentlich spannenden Fragen sind: Welche Wirkungen folgen aus diesen Leistungen? Inwiefern erlangt die Zielgruppe neue Fähigkeiten, ändert ihr Handeln oder verbessert ihre Lebenslage?

Ziel jeder Förderung ist eine wirkungsorientierte, bedarfsgerechte und nachhaltige Unterstützung der jeweiligen Organisation. Ein Fördervorhaben ist für uns nachhaltig, wenn die Organisation nach Abschluss der Förderung professioneller aufgestellt ist und wirkungsorientierter arbeitet als zu Förderbeginn.

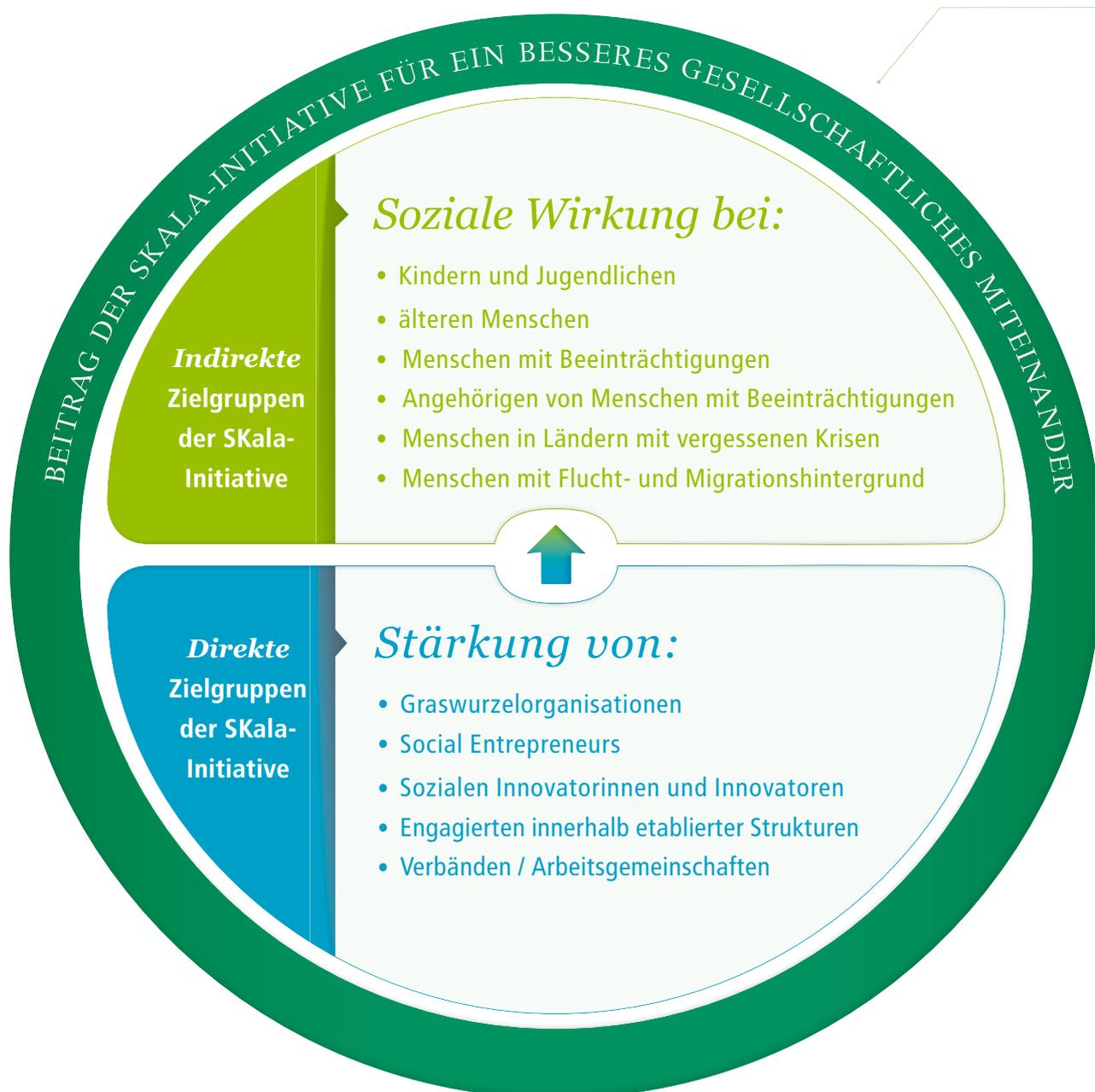
Die SKala-Förderung soll Organisationen über den Förderzeitraum hinaus stärken. Daher fragen wir uns bei jeder Förderung: Wo liegen die Förderbedarfe der Organisation jenseits der Projektarbeit? Ist der Finanzierungsplan des Fördervorhabens kompatibel mit dem Finanzierungsmodell der Organisation? Wie ist das Verhältnis investiver versus konsumtiver Kosten? Sind Fördervorhaben und Organisation so aufgestellt, dass Personalstellen oder Berichtsanforderungen, die sich aus der Förderung ergeben, auch nach Förderende finanziert werden können? Wenn nicht: Wie können wir die Organisation mit dem Aufbau entsprechender Kompetenzen stärken?

Damit die geförderten Organisationen ihre Wirkung langfristig entfalten und erhalten können, bedarf es häufig auch Maßnahmen, die zur systematischen Stärkung der Organisationen beitragen, z. B. in den Bereichen Organisationsentwicklung, Evaluation oder Fundraising. Dadurch erhoffen wir uns eine Stärkung der Organisationen, die auch über die Förderdauer hinaus Bestand hat.

### 2.3 Aktivitäten und Zielgruppen

Gemeinsam Menschen bewegen – das ist das Motto der SKala-Initiative. Um Menschen vor Ort tatsächlich zu erreichen, bedienen wir uns der Hilfe gemeinnütziger Organisationen.

Details zur Abbildung auf der folgenden Seite



**Direkte Zielgruppe** sind daher all jene, die sich in den geförderten Organisationen engagieren, insbesondere Verantwortliche auf Vorstands-, Geschäftsführungs- und Projektleitungsebene.

Zur **indirekten Zielgruppe** gehören die Zielgruppen der Förderorganisationen, mithin Menschen, die noch nicht entsprechend ihren Möglichkeiten und Potenzialen an der Gesellschaft teilhaben: insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund, Kinder und Jugendliche in Kompetenzbildungs- bzw. Dialogprojekten sowie Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern, die von Krisen bzw. Katastrophen und deren Folgen betroffen sind.

Die **Aktivitäten** der SKala-Initiative richten sich an die direkte Zielgruppe, also gemeinnützige Organisationen. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen:

- Wir identifizieren potenzielle Förderorganisationen und sprechen diese an bzw. laden Organisationen ein, an einer öffentlichen Ausschreibung teilzunehmen.
- Wir wählen potenzielle Förderorganisationen aus und prüfen, ob diese unseren Förderkriterien entsprechen.
- Gemeinsam mit ausgesuchten Organisationen entwickeln wir die Fördervorhaben:
  - Wir erstellen individuelle und ausführliche Bedarfsanalysen. Hierbei konkretisieren wir, was Organisationen und Projekte jeweils brauchen, um erfolgreich arbeiten zu können.
  - Wir entwickeln Wirkungsziele und schlüssige Wirkungslogiken.
  - Wir erstellen Förderpläne – und denken dabei auch Maßnahmen der Organisationsentwicklung mit.
- Wir begleiten und unterstützen die Förderorganisationen:
  - Wir führen verpflichtende Reporting-Workshops durch, in denen wir unser Wissen über wirkungsorientierte Berichterstattung weitergeben.
  - Wir prüfen die Berichte und passen gegebenenfalls die Förderpläne an.
- Wir informieren über die SKala-Initiative, z. B. via Website, Social Media oder den Tätigkeitsbericht.

Die SKala-Initiative hat sich bewusst entschieden, eine große Bandbreite an Organisationen und Engagementformen zu unterstützen. Gefördert werden Graswurzelorganisationen, Social Entrepreneurs und klassische Vereine ebenso wie Engagierte innerhalb etablierter Strukturen von Verbänden oder Arbeitsgemeinschaften. Wir sind davon überzeugt, dass genau diese Mischung eine starke Zivilgesellschaft ausmacht!

## 2.4 Vorgehen



Berichtsjahr 2016 / 2017

aktueller Berichtszeitraum Juni 2017 – Mai 2018

Kurzbeschreibungen der von SKala geförderten Projekte finden Sie auf [www.skala-initiative.de/projekte/](http://www.skala-initiative.de/projekte/)



## 2.5 Geplante Wirkungen

Die SKala-Initiative setzt zwar bei den direkten Zielgruppen an, möchte aber im Ergebnis natürlich auf die indirekten Zielgruppen wirken. So soll sich die Lebenssituation derjenigen Menschen spürbar verbessern, an die sich die Förderprojekte wenden. Beispielsweise sollen Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können oder soll sich die Lebenssituation der Menschen in vergessenen Krisenregionen spürbar verbessern. Das und vieles mehr sind die Mosaiksteine, die im Sinne der SKala-Initiative zusammen zu einem besseren gesellschaftlichen Miteinander führen.

Damit die Förderprojekte erfolgreich umgesetzt werden und die genannten Wirkungen auch eintreten können, müssen die Organisationen entsprechend gut aufgestellt sein. Bezogen auf unsere SKala-Wirkungstreppe heißt das, dass die direkten Zielgruppen – also die geförderten Organisationen – Stufe 5 erreichen müssen. Stufe 5 ist die Voraussetzung dafür, dass die geförderten Organisationen in der Lage sind, ihre Zielgruppen zu erreichen. Hierzu mehr in der Infografik auf der folgenden Seite. →

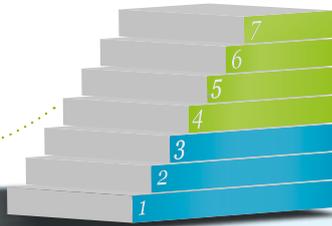
Geplante Wirkungen

**Direkte Zielgruppen von SKala: geförderte Organisationen**

**Ein besseres gesellschaftliches Miteinander dank einer starken Zivilgesellschaft**

**Indirekte Zielgruppen von SKala: Zielgruppen der geförderten Organisationen**

Ab Stufe 4 der Wirkungstreppe sprechen wir von *Wirkung*



Mehr zur Wirkungstreppe im kostenfreien KURSBUCH WIRKUNG, Seite 5.



Abgleich

|   |  |
|---|--|
| 7 | Wirkungsorientiertes Handeln ist in der Zivilgesellschaft etabliert                                      |
| 6 | Organisationen sind strukturell gestärkt, auch jenseits der SKala-Förderung                              |
| 5 | Organisationen setzen Förderprojekte wirkungsorientiert um   |
| 4 | Organisationen wissen, wie sie im Rahmen von SKala über ihre Ziele, Meilensteine und Wirkungen berichten |
| 3 | Organisationen akzeptieren Qualitätsprüfung, Förderplan und Reportingbedingungen, sind damit zufrieden   |
| 2 | Organisationen nehmen an der Qualitätsprüfung, Bedarfsanalyse und den Reporting-Workshops teil           |
| 1 | Qualitätsprüfung, Bedarfsanalyse und Reporting-Workshops werden angeboten                                |

|   |   |
|---|---|
| 7 | Die gesamtgesellschaftliche Situation in den vier SKala-Themenfeldern hat sich verbessert |
| 6 | Die Lebenssituation der Zielgruppen der Organisationen hat sich verbessert                |
| 5 | Zielgruppen der Organisationen verändern ihr Handeln                                      |
| 4 | Zielgruppen der Organisationen haben neues Wissen oder ein verändertes Bewusstsein        |
| 3 | Zielgruppen der Organisationen akzeptieren die Angebote, sind damit zufrieden             |
| 2 | Zielgruppen der Organisationen nehmen die Angebote an                                     |
| 1 | Projektaktivitäten finden bedarfsorientiert, förderplan- und konzeptgemäß statt           |

## Übersicht der Ziele und Erfolgsindikatoren von SKala:



Mehr zu den Förderkriterien unter:

→ [www.skala-initiative.de/foerderkriterien](http://www.skala-initiative.de/foerderkriterien)



|  | Ziele  | Indikatoren  |
|--|--|--|
| 7<br>Stufe 7<br><b>Gesellschaft verändert sich</b>                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• SKala trägt zu einem kleinen Teil dazu bei, dass wirkungsorientiertes Handeln in der deutschen Zivilgesellschaft etabliert ist</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für Stufe 7 ist es erfahrungsgemäß sehr schwer, Indikatoren zu definieren – zumal SKala allenfalls zu einem Bruchteil zu einer Veränderung der Gesamtgesellschaft beitragen wird. Allgemeine Beispiele für Indikatoren auf dieser Stufe wären etwa die insgesamt steigende Anzahl an Wirkungsberichterstattungen gemeinnütziger Organisationen oder die zunehmende und positive mediale Rezeption des Themas Wirkungsorientierung.</li> </ul> |
| 6<br>Stufe 6<br><b>Arbeitsbedingungen der Organisationen ändern sich</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationen sind strukturell gestärkt, auch jenseits der SKala-Förderung • Organisationen verfügen über mehr Ressourcen und besitzen mehr Schlagkraft • Organisationen verfügen über höhere Sichtbarkeit und größere Reichweite • Organisationen profitieren von Reputationsgewinnen, sind stärker vernetzt, haben einen verbesserten Zugang zu anderen FörderInnen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reporting-Unterlagen</li> <li>• Selbsteinschätzung der Organisationen</li> <li>• Rückmeldungen, die auf eine veränderte Wahrnehmung und Positionierung der Organisation infolge der SKala-Förderung schließen lassen</li> <li>• Informationen, die Rückschlüsse auf die allgemeine Entwicklung der Organisation infolge der SKala-Förderung zulassen</li> </ul>   |
| 5<br>Stufe 5<br><b>Organisationen verändern ihr Handeln</b>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationen sind strukturell und personell besser aufgestellt als zuvor • Organisationen arbeiten infolge der infrastrukturellen Förderung professioneller</li> <li>• Organisationen setzen Förderprojekte wirkungsorientiert um</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reporting-Unterlagen</li> <li>• Selbsteinschätzung der Organisationen</li> </ul>  |
| 4<br>Stufe 4<br><b>Organisationen verändern Fähigkeiten</b>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationen wissen, wie wirkungsorientiertes Arbeiten funktioniert • Organisationen wissen, wie sie adressatengerecht über Ziele und Wirkungen berichten • Organisationen besitzen neues Wissen, das sie auch über das Förderende hinaus anwenden können</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reporting-Unterlagen</li> <li>• Selbsteinschätzung der Organisationen</li> </ul>  |
| 3<br>Stufe 3<br><b>Organisationen akzeptieren Angebote</b>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationen akzeptieren die Qualitätsprüfung, den Förderplan und die Reportingbedingungen • Das aus der Förderung und in Workshops Gelernte ist für die Organisationen relevant und hilfreich; sie sind zufrieden mit der Arbeit von SKala • Organisationen, die telefonisches Feedback erhielten, finden dieses hilfreich und relevant</li> </ul>                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückmeldungen der Organisationen während der Reporting-Workshops</li> <li>• Rückmeldungen der Organisationen nach Förderbeginn</li> <li>• regelmäßige Rückmeldungen der Organisationen während des Förderprozesses</li> <li>• Protokolle der Feedbackgespräche</li> </ul>   |
| 2<br>Stufe 2<br><b>Organisationen werden erreicht</b>                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationen kennen und verstehen den Ansatz der SKala-Initiative • Organisationen nehmen an der Qualitätsprüfung, der Bedarfsanalyse und den Reporting-Workshops teil • Organisationen nehmen das Angebot für telefonisches Feedback an</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Rückmeldungen</li> <li>• Anzahl der Bewerbungen für die ausführliche Qualitätsprüfung (Bewerbungsstufe II)</li> <li>• Anzahl der Teilnehmenden bei den Reporting-Workshops</li> <li>• Anzahl der Feedbackgespräche mit abgelehnten Organisationen aus Bewerbungsstufe II</li> </ul>  |
| 1<br>Stufe 1<br><b>Aktivitäten der Initiative finden wie geplant statt</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsprüfung der SKala-Bewerbungen • Förderbedarfe werden ermittelt • Reporting-Workshops werden angeboten</li> <li>• Organisationen, die ausscheiden, wird Feedback angeboten</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Analysen in der Vorprüfung (Bewerbungsstufe I)</li> <li>• Anzahl der Organisationen, die Förderverträge unterschreiben</li> <li>• Anzahl der Reporting-Workshops</li> <li>• Anzahl der Feedback-Angebote für abgelehnte Organisationen</li> </ul>  |



*„Wir sind immer wieder selbst überrascht über die tolle Entwicklung, die wir als Verein durchleben und die durch die Förderung von Frau Klatten möglich geworden ist. Vielen Dank!“* Ich will da rauf e. V.

### 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

#### 3.1 Eingesetzte Ressourcen

Die SKala-Initiative wird von einem erfahrenen und qualifizierten Team bei PHINEO realisiert. PHINEO hat 17 Themenfelder und mehr als 3.000 Organisationen jeder Größe und Rechtsform betrachtet und analysiert sowie mehrere Hundert Unternehmen, Stiftungen und PhilanthropInnen hinsichtlich ihres gesellschaftlichen Engagements beraten. Zugleich verfügt PHINEO über ein großes Netzwerk an externen ExpertInnen, das tagtäglich an vielen Stellen hinzugezogen wird.

Die Initiative kann auf den organisatorischen Apparat von PHINEO zurückgreifen, u. a. Assistenz, Buchhaltung, Controlling, Kommunikation.

Im Berichtszeitraum wurden rund 1.050 Arbeitstage in die Konzeption, die Pilotphase, die Kommunikation und das interne Lernen investiert. Neben den Personalkosten fielen Infrastruktur- und Sachkosten in Höhe von rund 45.000 Euro an, u. a. für Rechtsberatung, Reisekosten und Kommunikationsmaßnahmen.

#### 3.2 Leistungen im Berichtsjahr

Die Leistungen im Berichtsjahr konzentrieren sich auf zwei Aspekte: erstens die Ausschreibung Anfang 2017 und die damit verbundene Prüfung aller Bewerbungen sowie, zweitens, die Förderung alter und neuer Projekte.

##### Öffentliche Ausschreibung 2017

Im Zuge der Ausschreibung erreichten uns 1.866 Bewerbungen. 172 BewerberInnen luden wir ein, ausführliche Förderanträge einzureichen. 165 folgten diesem Wunsch; die Bewerbungen sichteten wir im 4-Augen-Prinzip ausführlich hinsichtlich ihrer Qualität und ihres Wirkungspotenzials.

Mit Blick auf unsere Förderkriterien und unseren Anspruch, eine große Bandbreite an Organisationstypen und -größen, viele Zielgruppen, Handlungsfelder und Ansätze in möglichst vielen Regionen Deutschlands und der Welt zu berücksichtigen, erreichten letztlich 77 Bewerbungen die letzte Prüfphase.

88 Organisationen erhielten eine Absage und das Angebot für ein telefonisches Feedback. Knapp die Hälfte der Organisationen nahm dieses Angebot an; die jeweils etwa halbstündigen Gespräche fanden im Januar und Februar 2018 statt.



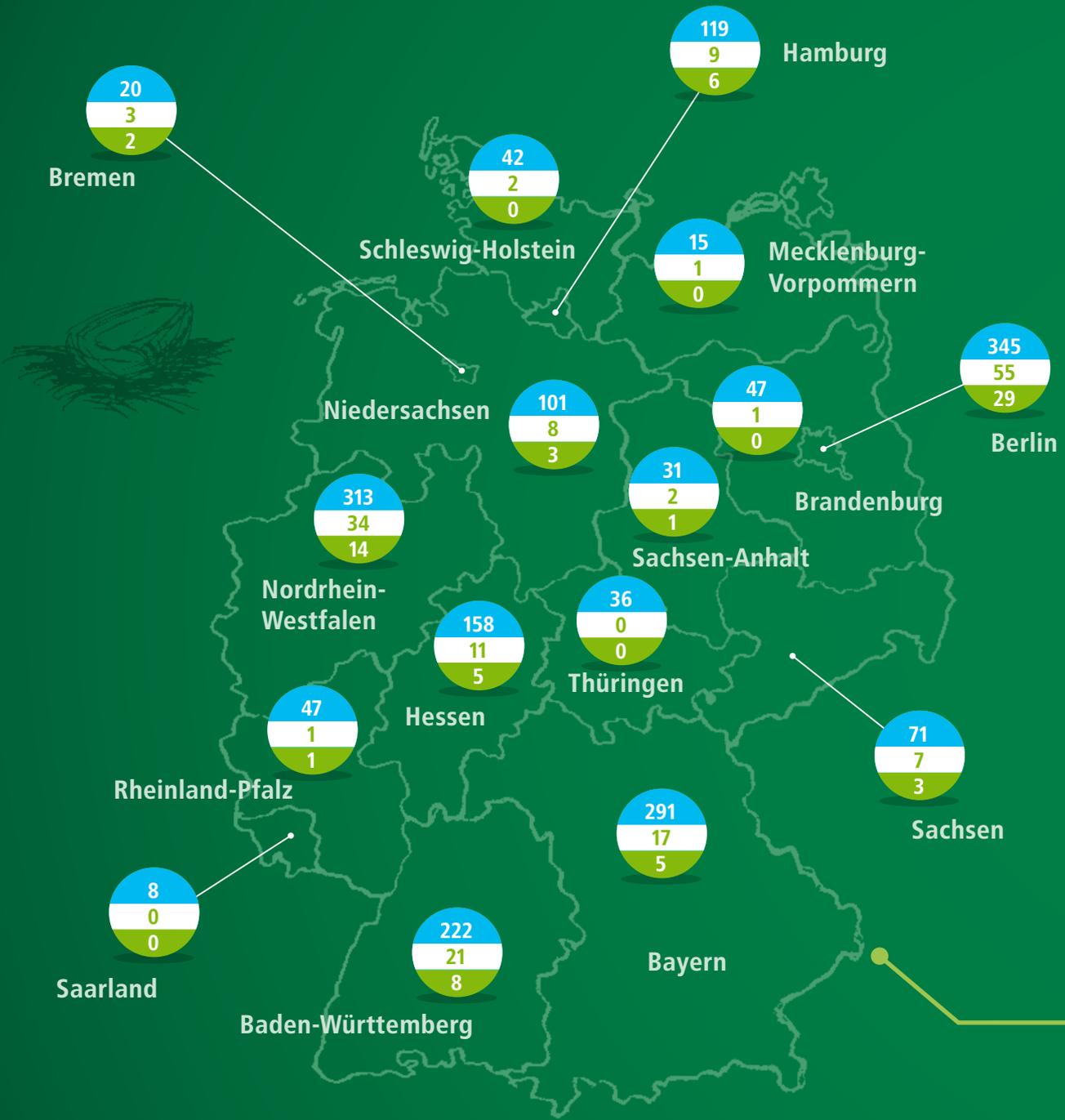
Den ersten Jahresbericht der SKala-Initiative finden Sie unter: [www.skala-initiative.de](http://www.skala-initiative.de)

Direkt-Download PDF (4.3 MB)  
[http://www.skala-initiative.de/fileadmin/DATEN/PDF/SKala-Initiative\\_Taetigkeitsbericht\\_2017.pdf](http://www.skala-initiative.de/fileadmin/DATEN/PDF/SKala-Initiative_Taetigkeitsbericht_2017.pdf)



Leistungen

## Bewerbungen: regionale Verteilung, jeweils Sitz der Organisation



gesamt

Bewerbungsstufe I

1.866

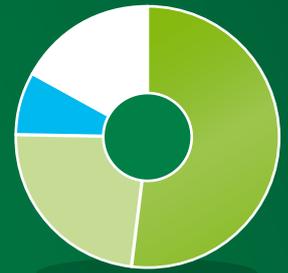
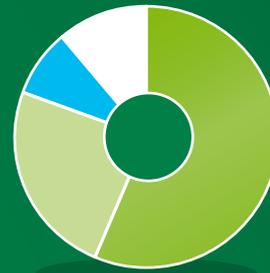
Bewerbungsstufe II

172

Förderplannerstellung

77

## Bewerbungen: Verteilung auf Förderbereiche



|   | Bewerbungsstufe I | Bewerbungsstufe II | Förderplanerstellung |
|---|-------------------|--------------------|----------------------|
| <span style="color: #4F7942;">■</span> Inklusion & Teilhabe             | 1.035             | 97                 | 40                   |
| <span style="color: #80A040;">■</span> Engagement- & Kompetenzförderung | 540               | 42                 | 18                   |
| <span style="color: #0070C0;">■</span> Brücke zwischen den Generationen | 104               | 14                 | 6                    |
| <span style="color: #FFFFFF;">■</span> Hilfe für vergessene Krisen      | 187               | 19                 | 13                   |
| gesamt  | 1.866             | 172                | 77                   |

„Ich danke jenen, die die Initiative mit ihrer Bewerbung bereichert haben, aber leider nicht zum Zuge kommen konnten. Lassen Sie sich durch die Absage nicht entmutigen!“ Susanne Klatten



## Bewerbungen: Aktionsradius der Projekte

| Radius   | Bewerbungsstufe II | Förderplanerstellung |
|--|--------------------|----------------------|
| <span style="color: #4F7942;">■</span> lokal         | 36                 | 15                   |
| <span style="color: #80A040;">■</span> regional      | 48                 | 18                   |
| <span style="color: #FFFFFF;">■</span> bundesweit    | 69                 | 31                   |
| <span style="color: #0070C0;">■</span> international | 19                 | 13                   |
| gesamt   | 172                | 77                   |



Im Rahmen der Ausschreibung identifizierten wir überdies weitere sehr überzeugende Bewerbungen, deren niedrige Fördersummen uns unangemessen für einen aufwändigen Analyse-Prozess erschienen. Einige dieser Organisationen wurden in einem vereinfachten Verfahren mit einer einmaligen Förderung unterstützt, hierzu mehr ab → Seite 24.

## Projektförderung

Seit dem Förderstart wurden 35 Förderprojekten knapp 35 Millionen Euro zugesagt, bereits weitergeleitet sind bislang rund 12 Millionen Euro. Die noch ausstehenden Förderungen werden in den kommenden Monaten angeschoben.

Neben Hilfe bei der Förderplanerstellung und der finanziellen Unterstützung gab es auch einen Know-how-Transfer – für die meisten der in Förderung genommenen Organisationen haben wir inzwischen Reporting-Workshops durchgeführt. In den Reporting-Workshops lernen die Organisationen die Berichterstattung nach SRS.

Alle Organisationen der Pilotphase haben inzwischen mindestens einen Jahresbericht eingereicht, einige bereits den zweiten. Wir haben diese Berichte eingehend geprüft. Hierbei ergaben sich bei einigen geförderten Organisationen Anpassungen, etwa hinsichtlich einzelner Meilensteine.

SEIT PROJEKTSTART  
IM JAHR 2016 WURDEN

35

FÖRDERPROJEKTEN

35

MILLIONEN EURO  
ZUGESAGT UND RUND



12

MILLIONEN EURO  
BEREITS AUSGEZAHLT.



Kurzbeschreibungen der von SKala geförderten Projekte finden Sie auf [www.skala-initiative.de/projekte/](http://www.skala-initiative.de/projekte/)



# Übersicht der Förderzusagen im Berichtszeitraum (nach Förderbereich sortiert)

| Organisation  | Förderprojekt  | Förderbereich                    | Beginn  | Fördersumme    | abgerufen im Berichtszeitraum |
|---|--|----------------------------------|---------|----------------|-------------------------------|
| Ceno – Die Paten e. V.  | Programm Ausbildungspaten  | Brücke zwischen den Generationen | 04/2017 | 424.850,00 €   | 115.859,58 €                  |
| SOS-Kinderdorf e. V., SOS-Mütterzentrum Salzgitter – Mehrgenerationenhaus | Wir schauen über den Altersrand – Konzept über die gemeinsame Betreuung von Jung und Alt   | Brücke zwischen den Generationen | 01/2018 | 342.887,00 €   | 78.652,00 €                   |
| Deutsches Bündnis gegen Depression e. V.                                  | Bundesweite Implementierung von E-Mental-Health-Angeboten (NIMBus)   | Engagement- & Kompetenzförderung | 09/2016 | 766.533,25 €   | 312.021,20 €                  |
| Straßenkinder e. V.   | Marzahn 21   | Engagement- & Kompetenzförderung | 09/2016 | 1.477.992,00 € | 340.491,98 €                  |
| Anne Frank Zentrum e. V.  | erinnern und engagieren  | Engagement- & Kompetenzförderung | 10/2016 | 1.201.859,00 € | 303.084,75 €                  |
| RheinFlanke gGmbH   | HOPE   | Engagement- & Kompetenzförderung | 10/2016 | 2.409.529,00 € | 1.115.772,49 €                |
| Junge Frauen und Beruf e. V.  | Let's be Trendy – Bildung bringt's   | Engagement- & Kompetenzförderung | 02/2017 | 369.050,00 €   | 92.270,00 €                   |
| MAPP Empowerment gGmbH  | ImpactBoost! – Gleiche Chancen für ALLE Kinder   | Engagement- & Kompetenzförderung | 04/2017 | 1.117.827,25 € | 315.958,00 €                  |
| Zweikampferhalten e. V.   | Coolnesstraining im Teamsport  | Engagement- & Kompetenzförderung | 04/2017 | 516.150,00 €   | 115.210,00 €                  |
| Aktion Zivilcourage e. V.   | Gemeinsam stark und aktiv für Demokratie und Zivilcourage  | Engagement- & Kompetenzförderung | 04/2017 | 966.814,41 €   | 255.583,03 €                  |
| Off Road Kids Stiftung  | Sprungbett – Schulabschluss für Straßenkinder  | Engagement- & Kompetenzförderung | 07/2017 | 1.697.752,29 € | 685.294,29 €                  |
| Education Y – Bildung. Gemeinsam. Gestalten. (e. V.)                      | family-Programm  | Engagement- & Kompetenzförderung | 04/2018 | 1.440.250,00 € | - €                           |
| Open Knowledge Foundation Deutschland e. V.                               | Jugend hackt – Soziale und digitale Teilhabe fördern   | Engagement- & Kompetenzförderung | 04/2018 | 832.934,23 €   | 203.204,08 €                  |
| Ipsos gGmbH – International Psychosocial Organisation                     | Empowerment auf Augenhöhe  | Engagement- & Kompetenzförderung | 05/2018 | 1.300.533,52 € | - €                           |
| Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V.                              | Sozioökonomische Reintegration von Binnenflüchtlings mit Behinderungen in den Gebieten von Rutshuru, Lubero, Beni und Nyiragongo | Hilfe für Vergessene Krisen      | 02/2018 | 915.992,00 €   | 393.018,00 €                  |
| Deutsches Komitee für UNICEF e. V.  | Niger – Gemeinsam Kinder vor der nächsten Hungerkatastrophe schützen   | Hilfe für Vergessene Krisen      | 04/2018 | 2.404.550,95 € | 2.241.073,00 €                |
| Caritas international, Deutscher Caritasverband e. V.                     | Multisektorale Ernährungsicherungsmaßnahmen im Südsudan und in Norduganda 2018-2021  | Hilfe für Vergessene Krisen      | 05/2018 | 2.000.000,00 € | 640.933,00 €                  |
| Deutsches Rotes Kreuz e. V.   | Unterstützung von Rohingya-Flüchtlings und aufnehmenden Gemeinden in Bangladesch   | Hilfe für Vergessene Krisen      | 07/2018 | 1.265.000,14 € | - €                           |

|  |   |   |         |                        |                        |
|--|---|---|---------|------------------------|------------------------|
| Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.                      | Demenz Partner  | Inklusion & Teilhabe                                    | 04/2016 | 915.000,00 €           | 103.499,00 €           |
| Perspektiva gGmbH  | Welcome Work  | Inklusion & Teilhabe                                    | 04/2016 | 482.210,00 €           | 140.178,08 €           |
| Morus 14 e. V.   | Fit und Schlau  | Inklusion & Teilhabe                                    | 07/2016 | 450.993,40 €           | 66.319,80 €            |
| Ich will da rauf e. V.                                     | „Ich will da rauf!“ – Klettern für Menschen mit und ohne Behinderung                                | Inklusion & Teilhabe                                    | 09/2016 | 547.259,25 €           | 254.615,06 €           |
| ESTAruppin e. V.   | Gaulerzentrum   | Inklusion & Teilhabe                                    | 10/2016 | 1.010.397,35 €         | 468.829,04 €           |
| In der Gemeinde Leben gGmbH                                | Machbarkeitsstudie und Skalierung von PIKSL-Laboren   | Inklusion & Teilhabe                                    | 10/2016 | 2.260.956,77 €         | 352.958,33 €           |
| Step Stiftung  | Fortbildung mit Kick für die Migrationsgesellschaft   | Inklusion & Teilhabe                                    | 04/2017 | 423.134,00 €           | 97.674,24 €            |
| Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH                              | Etablierung des Programms Kinder aus der Klemme in Berlin und Deutschland                           | Inklusion & Teilhabe                                    | 01/2018 | 226.039,67 €           | 84.377,57 €            |
| kein Abschts! e. V.  | kein Abschts! 2.0   | Inklusion & Teilhabe                                    | 04/2018 | 524.832,00 €           | - €                    |
| Forumtheater inszene e. V.                                 | Selbstbewusst auf dem Weg zum Ausbildungsplatz  | Inklusion & Teilhabe                                    | 05/2018 | 340.227,20 €           | 67.587,52 €            |
| in.betrieb gGmbH Gesellschaft für Teilhabe und Integration | Liebelle – Beratungs-, Forschungs- und Bildungsstelle zum Thema Sexualität und geistige Behinderung | Inklusion & Teilhabe                                    | 05/2018 | 860.380,38 €           | - €                    |
| Wassertor 48 e. V.   | Bona-Peiser-Haus: Zentrum für Kultur, Kompetenzen und Begegnung                                     | Inklusion & Teilhabe                                    | 05/2018 | 636.416,00 €           | 145.794,00 €           |
| Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.              | ReStart & Empower   | Inklusion & Teilhabe                                    | 06/2018 | 1.011.656,22 €         | - €                    |
| Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.              | Seniorenbesuchsdienst im ländlichen strukturschwachen Raum  | Inklusion & Teilhabe                                    | 06/2018 | 399.470,00 €           | - €                    |
| ArbeiterKind.de gUG  | Studienbeteiligung talentierter Nicht-akademikerkinder in Deutschland steigern                      | Inklusion & Teilhabe                                    | 07/2018 | 995.000,00 €           | 188.000,00 €           |
| Handicap International e. V.                               | Bundesweites Kompetenzzentrum (zu) Flucht, Migration und Behinderung                                | Inklusion & Teilhabe                                    | 07/2018 | 1.167.483,33 €         | 170.653,33 €           |
| Türkisch-Deutscher Frauenverein e. V.                      | Koordinierungsstelle gegen Zwangsverheiratung und Verschleppung                                     | Inklusion & Teilhabe                                    | 08/2018 | 424.648,00 €           | 30.457,00 €            |
|  | <b>ZWISCHENSUMME:</b>   |   |         | <b>34.126.608,61 €</b> | <b>9.379.368,37 €</b>  |
| <b>EINMALFÖRDERUNGEN</b>                                   | verschiedene → siehe S.24   | Inklusion & Teilhabe / Engagement- & Kompetenzförderung | 08/2017 | <b>627.221,79 €</b>    | <b>627.221,79 €</b>    |
| Zuwendungen 1. Förderjahr                                  |   |   |         |                        | 1.764.285,52 €         |
|  | <b>GESAMTSUMME</b>  |   |         | <b>34.753.830,40 €</b> | <b>11.770.875,70 €</b> |

## Einmalförderungen

In der Bewerbungs- und Prüfungsphase wurde eine kleinere Anzahl überzeugender Förderanträge identifiziert, bei denen die beantragten Mittel zu gering ausfielen, um den administrativen Aufwand des mehrjährigen SKala-Analyseprozesses zu rechtfertigen. Susanne Klatten entschied daher, 20 dieser Organisationen mit Einmalförderungen in Höhe von insgesamt gut 627.000 Euro zu unterstützen.

Die Organisationen werden einmalig nach drei Jahren über die Ergebnisse der Förderung berichten; diese Berichte werden dann in die SKala-Berichterstattung einfließen. Unterstützt wurden:

| Organisation   | Förderprojekt   | Förderbereich                    | Fördersumme         |
|--|---|----------------------------------|---------------------|
| Bernkasteler Ruderverein 1874 e. V.                        | Behindertengerechte Ruderboote  | Inklusion & Teilhabe             | 34.000,00 €         |
| beroma eG  | Energiesparende Kühltruhen für einen Selbstversorgermarkt   | Inklusion & Teilhabe             | 1.979,00 €          |
| Bildungs- und Erholungsstätte Langau e. V.                 | Inklusive Bilderdatenbank   | Inklusion & Teilhabe             | 56.250,00 €         |
| Borreliose & FSME Bund Deutschland e. V.                   | Aufklärungskampagne zum Thema Borreliose in Mecklenburg-Vorpommern                                      | Engagement- & Kompetenzförderung | 25.500,00 €         |
| Bürgerstiftung Gomaringen                                  | Betrieb eines Bürgermobils  | Inklusion & Teilhabe             | 45.000,00 €         |
| Changeperspektives e. V.                                   | Kreuzgesichtet. Wege einer wechselseitigen Kulturverständigung  | Inklusion & Teilhabe             | 15.000,00 €         |
| Deutscher Kinderschutzbund OV Düsseldorf e. V.             | Teilfinanzierung Kinderschutzmobil BLAUER ELEFANT auf Rädern sowie Honorare f. hauptamtliche Begleitung | Engagement- & Kompetenzförderung | 30.000,00 €         |
| Elterninitiative Montessori München West e. V.             | Naturnaher Garten für Großstadtkinder   | Engagement- & Kompetenzförderung | 10.000,00 €         |
| Europäisches Jugendparlament in Deutschland e. V.          | EYP@School: Das Europäische Jugendparlament an der Schule   | Engagement- & Kompetenzförderung | 87.660,00 €         |
| Familieninitiative Radebeul e. V.                          | Anschaffung und Betrieb des FAMI-BUS  | Inklusion & Teilhabe             | 81.100,00 €         |
| Förderverein Gösta-Blomberg-Haus Krefeld e. V.             | Inklusive Transportmöglichkeiten für Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtung                   | Inklusion & Teilhabe             | 5.000,00 €          |
| Hamburger Fürsorgeverein von 1948 e. V.                    | Elternkompetenztraining in Haft   | Engagement- & Kompetenzförderung | 51.264,40 €         |
| Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Glinde          | Ausstattung mit Unterkunftszelten   | Engagement- & Kompetenzförderung | 21.000,00 €         |
| Karnevals-gesellschaft „Nährisches Saarschiff“ Irsch e. V. | Integration von Flüchtlingskindern  | Inklusion & Teilhabe             | 9.000,00 €          |
| KinderKunstForum e. V.                                     | Projekt: Neuland  | Inklusion & Teilhabe             | 39.900,00 €         |
| KindErNetz Schäftlarn e. V.                                | Teilfinanzierung des generationsübergreifenden Gemeinschaftsbusses                                      | Inklusion & Teilhabe             | 30.000,00 €         |
| Lebenshilfe Kirchheim e. V.                                | Projekt Geschwisterkinder von Menschen mit Behinderung  | Inklusion & Teilhabe             | 18.000,00 €         |
| Lebenshilfe Kreisvereinigung Rendsburg-Eckernförde e. V.   | Unterstützung der Schülerfirma „Work and Fun“, die geistig behinderte Jugendliche begleitet             | Inklusion & Teilhabe             | 10.000,00 €         |
| pen paper peace e. V.                                      | Mail pou ou. E-Mail- und Videofreundschaften zwischen Nord und Süd                                      | Engagement- & Kompetenzförderung | 53.368,39 €         |
| Thomas-Gemeinde Ibbenbüren e. V.                           | Übersetzungsanlage / Tonübertragung via Smartphone für Flüchtlinge                                      | Inklusion & Teilhabe             | 3.200,00 €          |
| <b>GESAMTSUMME IN €</b>                                    |   |                                  | <b>627.221,79 €</b> |



*Beispiel Einmalförderung:*

## **Borreliose & FSME Bund Deutschland e. V.**



*Ort, Bundesland*

Münster, Hessen

*Reichweite*

Mecklenburg-Vorpommern

*SKala-Themenfeld*

Engagement- & Kompetenzförderung

*Förderzeitraum*

einmalige Förderung

*Förderbetrag gesamt*

25.500 Euro

*Die Organisation*

Der Borreliose & FSME Bund Deutschland e. V. ist eine gemeinnützige Patientenorganisation. Seit über 20 Jahren hilft er Ratsuchenden im Umgang mit Borreliose.

*Ausgangssituation*

Betroffene von Borreliose, einer durch Zecken übertragenen Infektionskrankheit, werden seit 25 Jahren durch die Patientenorganisation Borreliose & FSME Bund Deutschland betreut – in Selbsthilfegruppen genauso wie über Informationsmaterialien, Aufklärungszeitschriften, Vorträge oder per Telefonberatung.

Obwohl in Mecklenburg-Vorpommern Meldepflicht existiert, gehen beim Robert-Koch-Institut nur ein Zehntel der jährlichen Betroffenenzahlen ein, die bei den Krankenkassen abgerechnet werden. Diese hohe Dunkelziffer kennzeichnet den geringen Wissensstand über Borreliose bei Erkrankten sowie Ärztinnen und Ärzten.

Deutschlandweit gibt es rund einhundert Borreliose-Selbsthilfegruppen – in Mecklenburg-Vorpommern keine einzige.

Auch die regionale Berichterstattung über Borreliose ist dürftig und entspricht nicht den aktuellen Erkenntnissen.

*Fördervorhaben*

SKala finanziert eine Aufklärungskampagne in Mecklenburg-Vorpommern. Ziel der Kampagne ist, Ärztinnen und Ärzte auf das Thema aufmerksam zu machen und die Bevölkerung zu sensibilisieren.



### 3.3 Wirkungen im Berichtsjahr

Wirkungen sind Veränderungen, die durch die Arbeit von SKala bei den Organisationen bzw. bei deren Zielgruppen erreicht werden. Die meisten dieser angestrebten Veränderungen brauchen Zeit, bis sie sichtbar werden. Dennoch zeigen sich schon jetzt erste Veränderungen, sowohl bei den Förderorganisationen selbst als auch bei den Zielgruppen der Förderprojekte.

#### Schritt für Schritt zur Wirkung: die SKala-Wirkungstreppe



#### Resultate zu den SKala-Wirkungszielen

Entsprechend der SKala-Wirkungstreppe lassen sich folgende Wirkungen feststellen:



#### STUFE 1 (Aktivitäten der Initiative finden plangemäß statt)

- Alle SKala-Bewerbungen wurden geprüft.
- Einige Organisationen erhielten eine vereinfachte einmalige Förderung.
- Bei ca. 40 Organisationen, die wir über die Ausschreibung identifizierten, erfolgten die Bedarfserhebung und Vorbereitung der Förderung; 18 starteten in die Förderung.
- Es wurde ein Reporting-Workshop durchgeführt.



## STUFE 2 (Organisationen werden erreicht)

- 165 Organisationen bewarben sich für die Qualitätsprüfung.
- Alle Organisationen, die die Qualitätsprüfung bestanden, nahmen an der Bedarfserhebung teil.
- Alle Organisationen, die eine Einmalspende erhielten, nahmen an der verkürzten Bedarfserhebung teil.
- Knapp die Hälfte der Organisationen, die in Bewerbungsstufe II ausschieden, nahm das Angebot für ein telefonisches Feedback an.



## STUFE 3 (Organisationen akzeptieren Angebote)

- Von vielen Organisationen, denen wir nach Bewerbungsstufe II absagen mussten, erhielten wir positive Rückmeldungen zum Bewerbungsprozess.
- Nahezu alle Organisationen, denen wir telefonisch Rede und Antwort standen, bewerteten das Feedback als offen und wertschätzend.
- Die Organisationen waren mit der Qualität des Reporting-Workshops zufrieden.
- Ein Großteil der in Förderung befindlichen Organisationen fühlte sich bei der Förderplanerstellung gut bis sehr gut von PHINEO unterstützt (19 von 21) und nahm die Erstellung als einen partizipativen, wertschätzenden Prozess wahr (20 von 21).\*
- Ebenfalls gab ein Großteil der befragten Organisationen an, dass die SKala-Förderung individuell auf ihre Bedarfe zugeschnitten ist (18 von 20).\*



## STUFE 4 (Organisationen verändern Fähigkeiten – ab dieser Stufe sprechen wir von *Wirkung*.)

- Die Organisationen wissen, wie sie adressatengerecht und systematisch Ziele, Meilensteine und Wirkungen formulieren und berichten. So bestätigen alle befragten Organisationen, dass sie sich ausreichend auf das Reporting vorbereitet fühlen. Einzelne Rückmeldungen betonen, dass sie infolge der Förderung Ziele und Wirkungen besser beschreiben können.
- Die Umfrageergebnisse weisen darauf hin, dass die Organisationen neues Wissen hinsichtlich zielgruppengerechter Wirkungsziele aufgebaut haben. 11 von 13 befragten Organisationen aus der Pilotphase stimmten der Aussage zu, dass ihnen das Formulieren von Wirkungszielen leichter fiel als zuvor.

\* Anonyme Umfrage, 5er-Skala von „Trifft voll zu“ bis „trifft gar nicht zu“.



## STUFE 5 (Organisationen verändern ihr Handeln)

- Die Organisationen bestätigen, dass sie Lernerfolge in Sachen Wirkungsorientierung und wirkungsorientierter Berichterstattung auch in anderen Projekten umsetzen.
- Einige Organisationen aus der Pilotphase melden, dass sich die erhebliche Arbeit, die sie in die Ausarbeitung des Förderplans investiert haben, im weiteren Verlauf ausgezahlt hat. Zitat: „Der sehr detaillierte Förderplan ermöglicht der Organisation, das Projektmanagement insgesamt zu optimieren, indem Aufgabenpakete für die Mitarbeiter\*innen präziser und mit entsprechendem Vorlauf definiert werden können. Damit werden Ressourcen gezielter allokiert und die Organisationsprozesse laufen ressourcenschonender.“
- Eine Organisation berichtet, dass die wirkungsorientierte Haltung inzwischen zum Organisationsprofil gehöre.



## STUFE 6 (Lebenslage der Organisationen ändert sich)

- Die Organisationen sind strukturell gestärkt. Beispielsweise verfügen sie nun über die Ressourcen, sich um weitere Finanzierungsmöglichkeiten jenseits der SKala-Förderung zu kümmern oder die Vernetzung mit anderen AkteurInnen voranzutreiben.
- Die Organisationen werden von ihren StakeholderInnen aufmerksamer wahrgenommen; sie erhalten mehr Öffentlichkeit und erreichen neue Zielgruppen. Überdies bekommen sie mehr Spenden.
- Organisationen sind in der Lage, noch bedarfsorientierter als zuvor zu arbeiten.



## STUFE 7 (Gesellschaft ändert sich)

Für die Stufe 7 der Wirkungstreppe ist es erfahrungsgemäß besonders schwer, Resultate zu erheben – schließlich trägt die SKala-Initiative nur zu einem kleinen Teil dazu bei, die gesellschaftliche Gesamtsituation zu verbessern. Zudem befindet sich derzeit erst knapp die Hälfte der Organisationen in Förderung.

Natürlich gehen wir davon aus, dass SKala einen positiven Einfluss auf die Zivilgesellschaft haben wird. Ergebnisse zeigen sich aber frühestens gegen Ende der Laufzeit.

Wie sich die oben skizzierten Wirkungen konkret im Alltag der Organisationen zeigen, veranschaulichen wir anhand der folgenden vier Projektporträts. →



*Beispiel:*

## Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. / Demenz Partner



*Ort, Bundesland*

Berlin

*Reichweite*

bundesweit

*SKala-Themenfeld*

Inklusion & Teilhabe

*Förderzeitraum*

01.09.2016 – 31.08.2021

*Förderbetrag gesamt*

915.000,00 Euro

*davon im Berichtszeitraum weitergeleitet* 103.499,00 Euro

*Die Organisation*

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. (DAIzG) ist der Bundesverband von 136 auf Landes- und regionaler Ebene organisierten Alzheimer-Gesellschaften in Deutschland. Als Selbsthilfeorganisation setzt sich die DAIzG seit 1989 für Menschen mit Demenz und ihre Familien ein.

*Ausgangssituation*

Aktuell leben in Deutschland 1,7 Millionen Menschen mit Demenz, von denen etwa eine Million Erkrankte zu Hause von Angehörigen begleitet werden. Die Zahl der Erkrankten wird sich voraussichtlich bis zum Jahr 2050 auf rund drei Millionen erhöhen. Da eine heilende Therapie kurzfristig nicht zu erwarten ist, kommt es angesichts der rapide wachsenden Anzahl Erkrankter entscheidend darauf an, über Demenzerkrankungen aufzuklären und bedarfsgerechte Versorgungsangebote zu unterbreiten. Die große Belastung betroffener Familien und die zugleich geringe Inanspruchnahme bestehender Hilfsangebote zeigen, dass es vielfach schlicht an Aufklärung mangelt. Dabei benötigen Menschen mit Demenz in ihrem Umfeld sensibilisierte und informierte Mitmenschen.

*Fördervorhaben*

*Demenz Partner* ist eine bundesweite Initiative. Ziel der Initiative ist, über Demenzerkrankungen aufzuklären und für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Familien zu sensibilisieren. Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit sind kostenfreie Kurse, die von verschiedenen regionalen AkteurInnen durchgeführt werden. Unter dem Dach der Initiative versammeln sich inzwischen mehr als 500 dieser regionalen AkteurInnen – die bislang in 850 Kursen mehr als 30.500 Demenz Partner schulen konnten. Jeder kann *Demenz Partner* werden, egal ob berufstätig oder im Ruhestand, in Schule oder Ausbildung.



Der DAIzG stand eine Anschubfinanzierung durch das Bundesgesundheitsministerium zur Verfügung. Dank der Skala-Förderung konnte die personelle Ausstattung auf eine Vollzeitstelle erhöht und die Laufzeit des Projekts auf insgesamt fünf Jahre bis September 2021 verlängert werden. Die Förderung ermöglicht es zudem, Schulungsmaterialien



weiterzuentwickeln und zu produzieren sowie Veranstaltungen zu organisieren, die dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch dienen.

### Resultate

→ **Wirkungen auf Organisationsebene:** Infolge der SKala-Förderung konnte eine neue Stelle geschaffen werden, die die Initiative umfassend koordiniert – was ungemein wichtig ist, denn *Demenz Partner* ist durch sein Volumen und die Laufzeit eines der größten Projekte der DAIZG. Überdies gelang es, verschiedene Bundesministerien (BMEL, BMFSFJ) und Krankenkassen (AOK Bundesverband, AOK Nordost) zu sensibilisieren und für Kurse zu gewinnen.

Die Förderung ermöglicht zudem die wissenschaftliche Begleitung des Projekts. Die regelmäßige Evaluation liefert wichtige Erkenntnisse über die Arbeit der vielen Hundert KooperationspartnerInnen – denn wie die einzelnen Akteure die Kurse vor Ort gestalten, weiß die DAIZG in der Regel nicht. Die Auswertung hilft dabei, die Initiative selbst oder auch Schulungsmaterialien weiterzuentwickeln.

→ **Wirkungen auf Projektebene:** Laut Evaluation ist die Zufriedenheit von Teilnehmenden mit den Veranstaltungen im Jahr 2017 sehr hoch: 77 % der Befragten sind unmittelbar nach der Veranstaltung sehr zufrieden, 23 % sind eher zufrieden. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden stellt unmittelbar nach der Veranstaltung einen Wissenszuwachs bei sich fest: Sie wissen jetzt genauer, was unter Demenzerkrankungen zu verstehen ist (99 %), sind dafür sensibilisiert, wie sie Menschen mit Demenz begegnen (99 %), und kennen AnsprechpartnerInnen vor Ort (91 %). Durchschnittlich 86 % der Befragten beobachten auch nach drei bis fünf Monaten Lernerfolge bei sich. All das trägt auch zur Identifikation mit dem Thema bei: 13 % der Teilnehmenden geben an, dass sie sich infolge des Kurses nun ehrenamtlich im Bereich Demenz engagieren wollen.



## „Wir werden plötzlich anders wahrgenommen“

Interview mit Saskia Weiß, stellvertretende Geschäftsführerin,  
Projektkoordinatorin *Demenz Partner*

### Welchen Effekt hatte SKala?

Also, es gab kein BÄM!, nicht *die eine* große Veränderung, und alles war plötzlich anders. Aber es gab und gibt infolge der Förderung eine ganze Reihe kleinerer Verbesserungen, die insgesamt viel weitreichender sind als ein einzelnes BÄM!.

### Welche kleinen Verbesserungen gab es denn?

Da ist einmal die Förderdauer: Fünf anstatt der üblichen drei Jahre Förderung, das gibt Planungssicherheit und nimmt erheblichen Druck raus, wir können uns so mehr als bisher auf die Projektarbeit konzentrieren. Zweitens, SKala festigt die Strukturen der Initiative. *Demenz Partner* ist ein Dach, unter dem sich bundesweit derzeit 500 Partnerinnen und Partner versammeln, jede Woche kommen ein bis zwei neue hinzu. SKala hilft uns, dass wir mehr Zeit in den strukturellen Aufbau des Dachs stecken können, sodass da noch mehr drunterpassen. Und dann werden wir natürlich auch in der Öffentlichkeit anders wahrgenommen. Bei uns melden sich jetzt Institutionen, mit denen wir bis dato kaum Kontakte hatten: Bürgerämter, Sozialämter, Landratsämter oder die Seniorenbeauftragten aus Städten am anderen Ende Deutschlands. Wir kennen jetzt die, und die uns: eine Win-win-Situation!

### Was ist für Sie das Besondere an SKala?

Dass wir unsere Arbeit an einer Stelle fortsetzen konnten, die vorher wegen Ressourcenmangels brach lag. Zum Beispiel hatten wir bereits lange vor der SKala-Förderung qualitativ hochwertige Schulungsmaterialien entwickelt, für verschiedene Bedarfe und Zielgruppen, etwa speziell Unterlagen für Kinder und Jugendliche. Leider konnten wir keine Neuauflage stemmen, weder finanziell noch personell. Das war ärgerlich, denn die Materialien bieten einen niedrighschwelligigen Einstieg ins Thema und viele Tipps, die über die bloßen Kursinhalte hinausreichen. Mithilfe von SKala konnten wir sie updaten, inhaltlich weiterentwickeln und die Wünsche der ReferentInnen berücksichtigen. Aktuell konzipieren wir nun ganz neue Materialien. Das ist wichtig und großartig!





*Beispiel:*

## Rheinflanke gGmbH / HOPE



*Ort, Bundesland*

Köln, NRW

*Reichweite*

lokal an 8 Standorten

*SKala-Themenfeld*

Engagement- & Kompetenzförderung

*Förderzeitraum*

01.10.2016 – 31.12.2020

*Förderbetrag gesamt*

2.409.529,00 Euro

*davon im Berichtszeitraum weitergeleitet* 1.115.772,49 Euro

*Die Organisation*

Die RheinFlanke gGmbH wurde 2006 in Köln gegründet und ist heute an acht Standorten in Deutschland mit rund zehn verschiedenen Projekten in der Jugend- und Flüchtlingshilfe aktiv. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit erschwertem Zugang zu Bildung. Unter dem Motto „spielend integriert“ setzen die Angebote der RheinFlanke auf eine sportbasierte Kompetenzentwicklung, die pädagogische und berufsqualifizierende Elemente einbezieht.

*Ausgangssituation*

Rund drei Viertel der Flüchtlinge in Deutschland sind jünger als 30 Jahre. Damit die Integration junger Geflüchteter gelingt, brauchen sie einen Zugang zu Bildung und Arbeit. Zwar sind viele von ihnen hoch motiviert zu arbeiten. Doch formale, sprachliche oder kulturelle Barrieren erschweren ihnen den Weg ins Berufsleben. Und auch Alltagssituationen wie Arztbesuche oder Behördengänge können im neuen Umfeld oft große Herausforderungen bedeuten. Hinzu kommen ein häufig unsicherer Aufenthaltsstatus und die ungeklärte Wohnsituation – nachvollziehbar, dass es den jungen Menschen schwerfällt, eine langfristige und realistische Zukunftsperspektive zu entwickeln.

*Fördervorhaben*

HOPE wendet sich an Geflüchtete zwischen 16 und 27 Jahren und setzt auf das integrative Moment des Sports. Der erste Kontakt entsteht in den rund 15 Sportangeboten wie Fußball, Kickboxen oder Tanzen, die bspw. in Not- und Gemeinschaftsunterkünften oder in Kooperation mit Vereinen stattfinden. Die TrainerInnen und IntegrationslotsInnen widmen sich den Sorgen und Wünschen der Jugendlichen, erstellen individuelle Hilfepläne, vermitteln in Sprachkurse und begleiten sie durch den Alltag. Im Jobcoaching entwickeln die junge Menschen Berufsperspektiven und werden auf dem Weg in Ausbildung und Arbeit unterstützt. Seit Ende 2016 hat HOPE rund 300 Geflüchtete erreicht, fast die Hälfte davon intensiv begleitet und rund ein Drittel für die berufliche Zukunft fit gemacht. Dank der SKala-Förderung kann HOPE auf neue Bedarfe reagieren und das Integrationsprogramm mit Fokus auf Arbeitsmarktfitness an zwei Standorten weiterentwickeln.



## Resultate

→ **Wirkungen auf Organisationsebene:** Nicht nur auf dem Sportplatz, sondern auch daneben konnte das Team der RheinFlanke umfassende Kompetenzen ausbauen. Prozesse wurden professionalisiert, IT- und Kommunikationsstrukturen verbessert – wichtige Basis für die Skalierung nach Berlin. Zudem ist der Blick auf die eigene Wirkung geschärft, die RheinFlanke berichtet nun wirkungsorientiert nach dem *Social Reporting Standard*. Im Sinne eines Sozialunternehmens entwickelt die RheinFlanke in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen Geschäftsmodelle, die eine nachhaltige Einnahmequelle darstellen und zugleich die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter fördern.

→ **Wirkungen auf Projektebene:** Sport schaffe Motivation, um für den eigenen Lebensweg am Ball zu bleiben, und vermittele Werte wie Zuverlässigkeit oder Toleranz – das melden die Teilnehmenden zurück. Außerdem wächst hier ein Vertrauensverhältnis; eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Begleitung auf dem Weg ins Berufsleben. Der erste Schritt ist gemacht, zu Buche schlagen 126 Vermittlungen in Schulen, Sprachkurse, Qualifizierung oder Praktika. Vor allem aber: 24 Mal konnten junge Geflüchtete in den Arbeitsmarkt integriert werden!



Zarima (vorne rechts)  
beim Coaching

### Über Hip-Hop zum Job

Zarima\* ist 23 Jahre alt und stammt aus Bosnien, wo es für Frauen nicht einfach ist, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Doch auch in Deutschland wird es für Menschen aus sogenannten sicheren Herkunftsländern immer schwieriger, Asyl zu erhalten. Zarima lernte die RheinFlanke durch das Hip-Hop-Angebot in ihrer Notunterkunft kennen. Nachdem die Unterkunft geschlossen wurde, kam Zarima weiterhin wöchentlich zum Frauenfitness-Training. Bald vertraute sie sich ihrer Trainerin an, dass sie zurück nach Bosnien müsse, sollte sie keinen Ausbildungsplatz finden. Viel Zeit blieb nicht, es brauchte einen realistischen Plan. Ihr Berufswunsch Erzieherin war aufgrund der hohen Anforderungen wie z.B. Abitur zunächst nicht erreichbar. „Im Programm HOPE habe ich mich zusammen mit meiner Betreuerin über mögliche Ausbildungsberufe informiert. Wir haben eine Bewerbungsmappe erstellt und auch Vorstellungsgespräche geübt. Gleich der erste Versuch war dann ein Volltreffer!“ – Zarima fand Gefallen am Einzelhandel, und HOPE stellte den Kontakt zu einem REWE Markt her. Zarima überzeugte sowohl im Gespräch als auch im darauf folgenden Praktikum. „Ich freue mich sehr, einen Ausbildungsplatz gefunden zu haben! Mit meiner Ausbildung kann ich bald selbst für mich sorgen und mein Leben gestalten.“ \* Name geändert



*Beispiel:*

## Deutsches Bündnis gegen Depression e. V. / Neue Impulse, Bewährtes umsetzen (NImBus)



*Ort, Bundesland*

Leipzig, Sachsen

*Reichweite*

bundesweit

*SKala-Themenfeld*

Engagement- & Kompetenzförderung

*Förderzeitraum*

01.09.2016 – 31.12.2020

*Förderbetrag gesamt*

766.533,25 Euro

*davon im Berichtszeitraum weitergeleitet* 312.021,20 Euro

*Die Organisation*

Das Deutsche Bündnis gegen Depression e. V. (DBgD) aus Leipzig ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein, der sich seit 2003 für eine bessere Versorgung depressiv erkrankter Menschen in Deutschland einsetzt. Das DBgD möchte unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe über die Krankheit aufklären, die Situation depressiv erkrankter Menschen verbessern und suizidalem Verhalten vorbeugen.

*Ausgangssituation*

Depression kann jeden treffen: In Deutschland leiden ca. 5,3 Mio. Menschen zwischen 18 und 79 Jahren an einer unipolaren oder anhaltenden depressiven Störung. Obwohl sie behandelbar ist, erhält nur eine Minderheit der betroffenen Menschen eine schnelle und adäquate Versorgung. Gründe hierfür sind u. a. Fehlannahmen und Vorurteile gegenüber der Erkrankung sowie Engpässe im Versorgungssystem. Hier setzt das DBgD an und leistet zusammen mit über 80 regionalen Bündnissen in Deutschland Aufklärungsarbeit, führt Schulungen von HausärztInnen und MultiplikatorInnen durch, organisiert Plakatkampagnen sowie öffentliche Veranstaltungen und stärkt die Selbsthilfe. Auch wenn Depression kein Nischenthema mehr ist, bleibt der Aufklärungsbedarf weiterhin sehr hoch.

*Fördervorhaben*

Die regionale Bündnisarbeit erfolgt auf vier Ebenen gleichzeitig: durch Kooperationen mit HausärztInnen, durch Aufklärungsarbeit, durch Zusammenarbeit mit MultiplikatorInnen sowie durch passende Angebote für Betroffene und Angehörige.

Dank der SKala-Förderung können das Netzwerk des DBgD und sein Handlungsansatz weiterentwickelt werden, z. B. um das digitale Selbstmanagement-Programm „iFight-Depression“ für Betroffene auch in arabischer Sprache anzubieten. Das Programm hilft Betroffenen mit leichteren Depressionsformen, ihre Erkrankung besser zu verstehen, und zeigt Übungen für den Alltag, um Gedanken oder Verhaltensweisen zu verändern. So lernen Betroffene z. B. den Schlaf zu regulieren, negative Gedankenkreise zu durchbrechen oder positive Aktivitäten zu planen. Das Programm zeichnet sich u. a. durch seine



professionelle Begleitung durch ÄrztInnen und psychologische PsychotherapeutInnen (Guides) aus. Für sie wurden umfangreiche Materialien konzipiert und eine Hotline für Fragen eingerichtet. Im Laufe des Projektes ist die Anzahl der Guides, die Betroffene mit dem Tool begleiten, auf über 400 gestiegen.

Durch die Förderung ist der Verein insgesamt professioneller aufgestellt, was wiederum die Kommunikation und Dokumentation der Aktivitäten des gesamten Netzwerks stärkt.

### Resultate

→ **Wirkungen auf Organisationsebene:** Die regionalen Bündnisse gegen Depression, die sich deutschlandweit für eine bessere Versorgung von Betroffenen einsetzen, erhalten durch das Fördervorhaben neue Impulse. Ein professionelles Wissensmanagement bündelt Wissen und Erfahrungen – und befeuert den Austausch untereinander.

Auch die Arbeit der Bündniszentrale profitiert vom Organisationsentwicklungsprozess: Neben dem Wissensmanagement wird die Dokumentation der Aktivitäten systematisiert und u. a. für ein professionelles Reporting nach dem *Social Reporting Standard (SRS)* genutzt. Dadurch wird die Wirkung erkennbarer, was langfristig die Gewinnung weiterer FörderInnen unterstützen wird. Zudem konnte das Projektteam das eigene Wissen über Ziele und Methoden maßgeblich erweitern.

Parallel wurde der Webauftritt der Organisation überarbeitet – mit großem Erfolg, denn eine Befragung ergab, dass 92 % der Besucher die Seite weiterempfehlen würden.

→ **Wirkungen auf Projektebene:** Schon jetzt nutzen rund 1.300 Betroffene in Deutschland das Programm *iFightDepression* – das sind dreimal mehr als vor knapp neun Monaten und ist ein wichtiger Hinweis darauf, dass das Programm die allgemeine Versorgungslage verbessert. Von den 467 ÄrztInnen und TherapeutInnen, die das Programm und das zugehörige Online-Training absolvierten, bestanden 410 erfolgreich den Test und eigneten sich damit nachweislich neues Grundlagenwissen zur Erkrankung sowie der Betreuung ihrer PatientInnen an; Wissen, das unmittelbar den PatientInnen zugutekommt. In über 70 Fortbildungen wurden 430 MultiplikatorInnen zu Depression und Suizidalität, Umgang mit Verdachtsmomenten und Know-how über lokale Versorgungssysteme für Menschen mit Depressionen geschult. Die MultiplikatorInnen fühlen sich dadurch sicherer im Umgang mit Menschen, die depressiv oder suizidal sind bzw. wirken.





## „Eine große Chance im Kampf gegen Depression“

**Interview mit Ines Heinz, Projektleitung beim Deutschen Bündnis gegen Depression e. V.**

### *Wie macht sich SKala bei Ihnen bemerkbar?*

Die Förderung erlaubt, dass wir uns auch als Organisation weiterentwickeln, das wird ja meistens nicht gefördert. SKala hat uns geholfen, Arbeitsabläufe einfacher zu gestalten, das ist umso wichtiger, da wir als bundesweites Netzwerk mit Hunderten Partnern vor Ort auf effiziente Arbeitsmethoden angewiesen sind. Beispielsweise haben wir ein Bündnis-Wiki einrichten können, ein Online-Nachschlagewerk. Dort können die Netzwerkpartner relevante Infos recherchieren und sich gegenseitig austauschen und Tipps geben. Bis jetzt riefen sie bei Fragen zur Durchführung lokaler Aufklärungskampagnen bei uns in der Geschäftsstelle an, und dann hat man genau dem einem Netzwerkpartner geholfen, aber den anderen nicht. Mit dem Wiki ist das jetzt weniger zeitaufwändig und viel nachhaltiger.

### *Was hat sich für Sie persönlich geändert?*

Da wir personell aufstocken konnten, kann ich deutlich mehr Zeit in die Pflege unseres Netzwerks stecken. Ich kann mehr für die lokalen Bündnisse vor Ort tun, z. B. neue Materialien für Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit entwickeln. Eine Luxussituation! Außerdem habe ich den Kopf frei, um mich ums Fundraising zu kümmern und Mittel für die Anschlussfinanzierung einzuwerben.

### *Angenommen, Sie hätten einen Wunsch frei. Welcher wäre das?*

Ich würde mir wünschen, dass es mehr solcher Menschen und Unterstützer gibt wie Frau Klatten. Und ich würde mir wünschen, dass es auch mehr staatliches Engagement gäbe. Man muss sich vor Augen führen: Wir erreichen Tausende von Menschen, die an einer Volkskrankheit leiden. Aber uns wird die Arbeit erschwert, weil die staatliche Förderung fast immer auf reine Projektförderung mit kurzer Laufzeit zielt. Wir müssen deswegen permanent Fundraising betreiben, das kann es irgendwie nicht sein.

### *Was ist für Sie das Besondere an SKala?*

Zwei Dinge. Einmal die Strukturförderung – die hilft uns, unsere organisationale Basis zu festigen, das erleichtert die Arbeit doch sehr. Und dann, dass wir unser Programm iFightDepression ins Arabische übersetzen lassen konnten, ohne SKala wäre das nicht möglich gewesen. Mit der Übersetzung erreichen wir ganz neue Zielgruppen! Im ersten Schritt ist das Programm für Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland gedacht. Im zweiten wollen wir es mithilfe von Partnern aus Europa und weltweit international verbreiten, in den arabischen Sprachraum, etwa nach Syrien oder Ägypten. Das wird eine große Sache!



*Beispiel:*

## Zweikampfverhalten e. V. / Coolnesstraining im Teamsport



*Ort, Bundesland*

Hamburg

*Reichweite*

lokal

*SKala-Themenfeld*

Engagement- & Kompetenzförderung

*Förderzeitraum*

01.04.2017 – 31.12.2020

*Förderbetrag gesamt*

516.150,00 Euro

*davon im Berichtszeitraum weitergeleitet:* 115.210,00 Euro

*Die Organisation*

Seit 2008 verwandelt Zweikampfverhalten e. V. (ZKV) unsportliches Verhalten junger Menschen durch Sportsozialarbeit und Kompetenzförderung in ein respektvolles Miteinander. Mittels Sportangeboten, sogenannten Coolnesskursen, und punktuellen individuellen Hilfen lernen die Kinder und Jugendlichen, gelassener, hilfsbereiter und motivierter zu sein. Begleitet werden sie dabei von TutorInnen, Sportprofis und Ehrenamtlichen.

*Ausgangssituation*



In Hamburg-Wilhelmsburg gibt es doppelt so viele Arbeitslose und SozialleistungsempfängerInnen wie im übrigen Stadtgebiet. Entsprechend stammen junge Menschen oft aus einem problematischen Umfeld und erkämpfen sich Respekt im (Schul-)Alltag häufig mit Gewalt. „Es existiert heute ein anderes Ausmaß von Beleidigungen bei den Kids als seinerzeit bei uns“, bestätigt Trainer Eric-Daté Tété.

Ziel der Bemühungen von ZKV ist, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, überlegter zu handeln und Streit zu schlichten, anstatt zu provozieren. Sie sollen merken, wie viel Potenzial in ihnen steckt, und dadurch zum Vorbild für andere werden.

Weil es bislang an personellen Ressourcen mangelte, konnte ZKV keine zusätzlichen und dringend erforderlichen Angebote für junge Geflüchtete, Eltern und Bezugspersonen realisieren.

*Fördervorhaben*



„Viele Kinder und Jugendliche haben Probleme in der Schule, sind aufbrausend und hitzig, haben Eltern, die sie kaum fördern können“, sagt Trainer Arwin Mostauli. Seit Beginn der SKala-Förderung werden deswegen zehn zusätzliche Kurse und punktuelle individuelle Hilfen pro Schuljahr angeboten, für bis zu 150 junge Menschen. Zudem werden ab 2018 neu entwickelte bzw. angepasste Maßnahmen für junge Geflüchtete, Eltern und Bezugspersonen umgesetzt. Damit werden nicht nur mehr junge Menschen erreicht, sondern die gesamte Projektarbeit wird zielgruppenspezifischer und noch wirkungsvoller.

Auch organisationsintern führte die Förderung zu Verbesserungen: Für die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte findet eine regelmäßige Supervision statt, außerdem gibt es ein erweitertes Fortbildungsangebot. Weil zusätzliches Personal eingestellt werden konnte, kann sich die Geschäftsführung jetzt stärker um Organisationsentwicklung und Fundraising kümmern. Und ein weiterer schöner Effekt: Die ehemaligen Kursteilnehmer und späteren Tutoren Arwin und Eric können nun durch ihre Anstellung bei ZKV ein Duales Studium in Sozialpädagogik & Management finanzieren.

### Resultate



→ **Wirkungen auf Organisationsebene:** „Das Team hat sich professionalisiert, Zuständigkeiten wurden umverteilt, und jeder ist eigenverantwortlicher“, resümiert Trainerin Pauline Hammer. Im Fokus der Förderung standen Teamentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit, sodass sich die größten Veränderungen im Teamgefüge sowie in der Außenwirkung ergaben. Intern führten wöchentliche Meetings mit Tanzen und Yoga, eine monatliche Supervision, 18 Personalgespräche, drei Teamtage, neun individuelle Fortbildungen sowie vier begleitete Schweigetage im Harz zu einer höheren Motivation und Zufriedenheit. Extern brachten eine gezielte Medienarbeit bzw. punktuell gesetzte Events ZKV (über-) regional ins Gespräch, was zu neuen Aufträgen und erhöhten Spendeneinnahmen führte.



→ **Wirkungen auf Projektebene:** Arwin und Eric übernahmen durch ihre Festanstellung tragende Rollen im Team, das die zusätzlichen Kurse und Hilfsangebote selbstständiger, flexibler und passgenauer bearbeiten konnte. So gab es bspw. bei vier von fünf Kindern und Jugendlichen dank der engeren Begleitung eine nachweislich positive Entwicklung: LehrerInnen berichteten, dass die SchülerInnen im Unterricht ruhiger wurden, weniger störten und motivierter zu Werke gingen. Überdies konnten drei weitere große Aufträge aus Schule und Jugendhilfe angenommen sowie drei neue Kooperationen mit AkteurInnen aus der Nachbarschaft eingegangen werden.

### „Früher war ich frech!“ – die Reise des 11-jährigen Sayed

Eines der Erfolgsrezepte ist, ehemalige Teilnehmer wie Sayed ins Programm einzubinden. Der 11-Jährige kam 2015 aus Afghanistan, lebt mit seiner Familie in einer Wohnunterkunft und ist seit 2017 bei ZKV. Sayed hat sich in Windeseile zum Tutor entwickelt: „Ich lerne selber etwas und bringe auch den anderen Kindern etwas bei. Das macht sehr viel Spaß.“ Mit innovativen Ideen und einem ausgeprägten Gerechtigkeitsinn gestaltete Sayed Übungen und motivierte die TeilnehmerInnen, ihre schulischen, sozialen und sportlichen Fähigkeiten zu verbessern. „Er ist in vielen Punkten sehr weit fortgeschritten, aus dem Kurs nicht wegzudenken und noch lange nicht an seine Grenzen gestoßen“, lobt Trainer Eric. „Ich war früher sehr frech und freue mich jetzt, anderen und ZKV helfen zu können, so wie sie mir geholfen haben. Die Arbeit als Tutor ist mir sehr wichtig, am meisten machen mir die Kurse und Interviews mit der Presse Spaß. Ich möchte ZKV richtig bekannt machen, damit man noch vielen Kindern helfen kann“, erzählt Sayed, der beim Bloggersnack mit Moderator und ZKV-Botschafter Michel Abdollahi im Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit stand. Sein Ziel: „Wenn ich groß bin, möchte ich humanitäre Hilfe in Krisenländern leisten, am liebsten in Afghanistan.“ (Foto: Sayed, 11, rechts. Links neben ihm Jawid, 14, der ebenfalls als Tutor arbeitet.)



### 3.4 Weitere Wirkungen

Auch im vergangenen Berichtsjahr war die SKala-Initiative Gegenstand medialer Berichterstattung. Im Fokus standen dabei erneut Susanne Klattens Motivation und der wirkungsorientierte Förderansatz der Initiative.

Infolge der medialen Erwähnungen sowie sektorübergreifender Diskussionen erhielt PHINEO erneut verschiedene Anfragen von Institutionen und Privatpersonen, die sich ebenfalls für wirkungsorientiertes Engagement interessieren und eine ähnliche Art der Förderung erwägen.

Überdies gelang es, Aufmerksamkeit auch bei Zielgruppen zu erregen, die bislang kaum durch besonderes zivilgesellschaftliches Engagement auffielen. Beispielsweise erhielt Susanne Klatten im April 2018 für die Gestaltung des „SKala-Portfolio-Managements“ den Vordenker-Award von portfolio-institutionell, einem Fachmagazin für institutionelle Kapitalanlage. Es sei „Initiativen wie SKala zu verdanken, den Blick vom Großen aufs Kleine zu lenken und das Bewusstsein dafür zu stärken, ob auch wirklich Gutes drin ist, wo Gutes draufsteht“, wie es in der Laudatio hieß.

Wie schon im ersten Jahr konnten wir auch im zweiten Jahr beobachten, dass die Förderung durch SKala von vielen Organisationen als Bestätigung ihrer Arbeit verstanden wird. Wiederum berichteten einige Organisationen, dass sie dank SKala weitere FörderInnen gewinnen konnten.

Zudem äußerten viele Förderorganisationen den Wunsch nach weiterer fachlicher Begleitung durch die SKala-Initiative und einem stärkeren Austausch untereinander. Wir werten das als Indikator dafür, dass immer mehr Organisationen danach streben, noch wirkungsorientierter zu arbeiten.

### 3.5 Maßnahmen zur Evaluation und Qualitätssicherung

Oberstes Prinzip der SKala-Initiative ist die Bedarfs- und Wirkungsorientierung.

Die Förderungen sollen wirkungsorientiert vergeben und die Organisationen über die Projektförderung hinaus nachhaltig gestärkt werden. Das erfordert ein hohes Maß an Freiheit und Verantwortung – auf beiden Seiten. Einerseits braucht es bedarfsgerechte, individuelle Lösungen, die andererseits einem einheitlichen Standard entsprechen müssen. Dies verlangt nicht nur eine ausgefeilte Planung, sondern laufende Anpassungen sowie eine gleichbleibend hohe Qualitätssicherung.

Die SKala-Fördermethode wurde in der Pilotphase dem Praxistest unterzogen und gemeinsam mit den Förderorganisationen weiterentwickelt. Ein systematisch verankertes Mehraugenprinzip, regelmäßige Lernrunden sowie stete Abstimmungen mit Susanne Klatten und ihrem Team bilden das Rückgrat der SKala-Qualitätssicherung. Hinzu kommen externe Expertise durch das *Global Public Policy Institute* (GPPI) im Themenbereich *Vergessene Krisen*, Fortbildungen für das Projektteam sowie regelmäßige Gespräche mit ExpertInnen, anderen Förderstiftungen und Organisationen aus unserem Netzwerk zu Fragen effektiven Fördermanagements, Bedarfen und Förderstrategien.

Wir befinden uns in einem kontinuierlichen Austausch mit allen Organisationen. Perspektivisch werden wir systematische Befragungen aller geförderten Organisationen durchführen, mit dem Ziel, den Förderprozess weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die bislang geförderten Organisationen haben wir mittels zweier anonymer Online-Befragungen bereits um Feedback zur Ausschreibung und zum Förderprozess.

Die SKala-Initiative steht für Transparenz. Aus diesem Grunde haben wir uns zur Berichterstattung in Anlehnung an den *Social Reporting Standard* verpflichtet. Wir informieren jährlich über unsere Aktivitäten sowie die erreichten Wirkungen. Hierbei stehen die bei den Förderorganisationen (= direkte Zielgruppen) erzielten Wirkungen im Vordergrund, das heißt z. B. Veränderungen in der Organisationsentwicklung, im Fundraising oder bei der Qualitätssicherung. Die gesellschaftlichen Veränderungen bei den Zielgruppen der Organisationen (= indirekte Zielgruppen) überprüfen die Förderorganisationen selbst – sei es durch eigene oder externe Evaluationsmaßnahmen.

Basis für das SKala-Wirkungs-Monitoring bilden eigene Erhebungen sowie die Berichte der Organisationen. Hierzu verabreden wir – abhängig von Bedarf und Angemessenheit – mit den Organisationen individuelle Regelungen, die auch in den Förderplänen festgeschrieben werden.

Die Ergebnisse des Wirkungs-Monitorings finden sich im jeweiligen Tätigkeitsbericht.

### 3.6 Erkenntnisse und Lerneffekte

Ging es im ersten Jahr hauptsächlich darum, den Auswahl- und Förderprozess im Ganzen zu starten, lag der Schwerpunkt 2017/2018 in der Feinjustierung – individuelle Bedarfe erfordern individuelle Anpassungen!

Dabei haben wir viel gelernt, nicht zuletzt durch die konstruktiv-kritischen Rückmeldungen der Organisationen. Exemplarisch sind folgende Erkenntnisse:

■ Wir wollten deutlich schneller von der Konzeption ins Tun kommen, aber unsere ambitionierten Planungen wurden von der Realität eingeholt. Sowohl unsere eigenen Prozesse als auch die auf Seiten der Organisationen brauchten länger als erwartet.

■ Wie schon im ersten Berichtsjahr hat sich auch dieses Jahr erneut bestätigt: Viele Organisationen sind noch ungeübt darin, die strukturellen Verbesserungsmöglichkeiten für die eigene Organisation benennen zu können. Deswegen hat das SKala-Team in die Bedarfsanalysen erneut deutlich mehr Zeit investiert als ursprünglich geplant – sinnvoll investierte Zeit, denn schließlich geht es um nichts weniger als die bestmögliche Förderung.

Einige Organisationen hatten erhebliche Schwierigkeiten damit, die zentrale Frage der Bewerbung – Worin zeigt sich die Wirkungsorientierung des Vorhabens? – zu beantworten. Wir führen dies unter anderem darauf zurück, dass viele Bewerberinnen und Bewerber vorab kaum Berührung mit dem Thema Wirkungsorientierung hatten bzw. andere Förderinnen und Förderer weniger nach Wirkungszielen und Resultaten fragen. Für uns heißt das: noch mehr Agendasetting, Aufklärung und Überzeugungsarbeit leisten – und noch mehr Ressourcen einplanen, was die gemeinsame Arbeit mit Organisationen hinsichtlich ihrer Ziele und Wirkungen betrifft.

Es zeigte sich, dass einige Organisationen weniger eine Projektförderung benötigen als vielmehr eine substanzielle Finanzierung der Infrastruktur. Die fehlende organisationale Schlagkraft lässt sich im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückführen: Erstens, die meisten Geldgeberinnen und Geldgeber achten streng darauf, dass ihre Mittel nur ins Projekt und eben nicht in den organisationalen Überbau fließen – wodurch dieser dauerhaft unterentwickelt bleibt. Zweitens, einige Organisationen sind strukturell und personell nicht ausreichend komplementär aufgestellt („Lack of competence“). Hierauf haben wir entsprechend reagiert: SKala investiert ebenso in den Verwaltungs- und Leitungsapparat wie in strategische Maßnahmen, z. B. Weiterbildungen.

Viele Organisationen besitzen ein nur unzureichendes Verständnis für das eigene Geschäftsmodell bzw. dafür, wie sich dieses Geschäftsmodell weiterentwickeln ließe. Starkentwicklungsfähig ist in diesem Zusammenhang auch das strategische Fundraising anhand von Planzahlen und einem SOLL-IST-Abgleich. Entsprechend fördert SKala bei vielen Organisationen die Verstetigung und Professionalisierung des Fundraisings.

Mit Blick auf den SKala-Auswahlprozess erwies sich das zweistufige Ausschreibungsverfahren als erfolgreich: Auf die erste, niedrighschwellige Bewerbungsstufe folgte für ausgewählte Organisationen eine zweite mit ausführlichem Fragebogen. Wir erhielten von vielen Organisationen – auch solchen, die nach der ersten Stufe ausschieden – die positive Rückmeldung, dass der Bewerbungsprozess mit vertretbarem Aufwand zu bewerkstelligen war. Gelernt haben wir außerdem, dass eine intensivere Kommunikation gegenüber den Bewerberinnen und Bewerbern hilfreich gewesen wäre: Wir hätten proaktiver und frühzeitiger über die nächsten Schritte informieren sowie etwaigen Erwartungen frühzeitiger begegnen müssen. Überdies wünschten sich viele Bewerberinnen und Bewerber der Ausschreibung ein ausführlicheres Feedback als nur eine Absage.

Angepasst haben wir auch den Berichtszeitraum: Die geförderten Organisationen berichten nun entlang ihrer eigenen, zumeist kalendarischen Jahresplanung. Damit vermeiden wir Doppel-Berichterstattungen und Parallelstrukturen.



Quelle: Kein Abscheit e. V., Facebook-Fanpage, Juni 2018



Quelle: Welt am Sonntag, Dezember 2017



Quelle: MEINS - Frauen wie wir, November 2017



Quelle: Mango Lab, Facebook-Fanpage, März 2018



Quelle: PHINEO-Facebook-Fanpage, Januar 2017



Quelle: Michel Abdollahi, Twitter, Feb. 2018



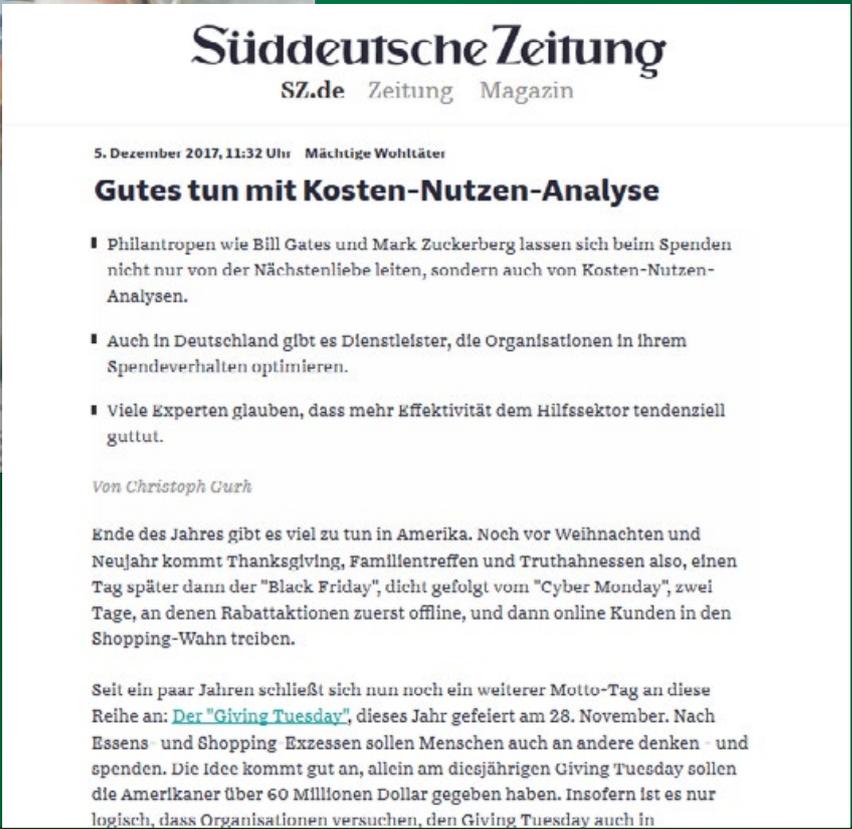
Quelle: Fundraiser-Magazin, 5/2017



Quelle: PHINEO-Facebook-Fanpage, Januar 2017



Quelle: Ruppiner Anzeiger, März 2017



Quelle: Süddeutsche Zeitung, Dezember 2017



Quelle: Wikipediaeintrag der SKala-Initiative (oben), Hinweis auf die SKala-Förderung bei den Off Road Kids (rechts)



Quelle: Facebook-Gruppe SozialunternehmerInnen, Januar 2017



## 4. Planung und Ausblick

### 4.1 Planung und Ziele

Nach derzeitigem Stand haben wir bis Ende 2018 die Bedarfserhebungsprozesse abgeschlossen. Deswegen sind wir zuversichtlich, dass im kommenden Berichtsjahr – 2018/2019 – die letzten noch ausstehenden Fördervorhaben starten.

Überdies konzipieren wir für 2018/2019 für alle frisch in Förderung genommenen Organisationen Reporting-Workshops.

Überhaupt wird das Berichtswesen im nächsten Berichtsjahr einen großen Raum einnehmen: Die neu in Förderung gebrachten Organisationen werden zum Jahreswechsel erstmals einen Zwischenbericht einreichen – zusätzlich zu den Organisationen, die bereits seit 2016/2017 in Förderung sind. Da die Freigabe weiterer Mittel an die Berichte geknüpft ist, müssen wir also in kurzer Zeit viel prüfen und entscheiden.

Da wir uns als lernende Organisation verstehen, werden wir uns auch weiterhin regelmäßig mit anderen FörderpartnerInnen austauschen. Parallel dazu werden auch im nächsten Förderjahr die interne Qualitätssicherung sowie das Leistungs- und Wirkungs-Monitoring weiterentwickelt.

### 4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

#### CHANCEN

Die große Chance der SKala-Initiative liegt darin, durch eine gezielte Förderstrategie eine Hebelwirkung zu erzielen, in deren Folge sich die Lebensbedingungen für in Deutschland lebende Menschen und für Menschen, die Opfer vergessener Krisen sind, verbessern.

Darüber hinaus bestehen zahlreiche weitere Chancen einer SKala-Förderung, die wir hier nur skizzieren können:

- Die Organisationen arbeiten auch abseits der Förderprojekte wirkungsorientierter.
- Den Organisationen gelingt es, sich zu professionalisieren, z. B. über Qualitätsentwicklung, Fortbildungen für Mitarbeitende, Weiterentwicklung bei der organisationseigenen Governance oder bei der strategischen Ausrichtung.
- Innerhalb des Förderzeitraums erschließen sich die Organisationen neue Einnahmequellen, z. B. über eine Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und langfristige Planung, verbesserte Projektakquise und/oder Fundraising, oder auch den Aufbau von Rücklagen aus Überschüssen anderer Mittel.

- Die Organisationen verstetigen ihre Förderprojekte auch über das Förderende von SKala hinaus.
- Den Organisationen gelingt es weitere Förderinnen und Förderer zu gewinnen – für das Förderprojekt oder unabhängig davon.
- Andere Förderinnen und Förderer adaptieren den wirkungsorientierten Ansatz der SKala-Initiative bzw. nehmen SKala zum Anlass, um eigene Initiativen zu starten.



## RISIKEN

Es gibt viele Risiken, denen ein Pionierprojekt wie die SKala-Initiative begegnen muss:

- Die Prüfung Hunderter Bewerbungen in kurzer Zeit bergen das Risiko, sich zu verschätzen – also vielversprechende Organisationen auszusortieren und risikoreichere für eine Förderung vorzuschlagen. Um das zu vermeiden, unterlagen alle Entscheidungen dem 4-Augen-Prinzip, häufig sogar einem 6-8-Augen-Prinzip.
- Ein weiteres Risiko besteht in einer nicht hinreichend tiefen Bedarfsanalyse, aus der sich eine nicht passgenaue Förderung ergibt. Überhaupt birgt jede größere und lang andauernde Förderung Risiken für die geförderte Organisation – sei es, weil diese zu schnell personell oder strukturell wächst oder weil die personellen Ressourcen für die Projektumsetzung doch zu knapp kalkuliert sind. Erschwerend hinzu kommt, dass große Projekte sich nach Förderende eigenständig finanzieren müssen. Damit diese nicht in eine finanzielle Schieflage oder Abhängigkeit einzelner FörderInnen geraten, müssen die Maßnahmen zur Gewährleistung einer Anschlussfinanzierung entsprechend frühzeitig einsetzen. Dies berücksichtigen wir bereits in der Planungsphase des Fördervorhabens – sei es, indem wir die Einstellung geschulten Personals berücksichtigen, parallele Finanzierungsstrategien besprechen oder an entsprechenden Zielen für die Weiterentwicklung der Organisation arbeiten.
- Unsere größte Herausforderung im Förderbereich *Hilfe für vergessene Krisen* bestand darin, überprüfbare Ziele für die Arbeit in Schwellen- und Entwicklungsländern zu definieren. Deswegen arbeiten wir in diesem Förderbereich mit erfahrenen Organisationen zusammen, die ihren Sitz in Deutschland haben. Diese koordinieren und kontrollieren im Sinne der SKala-Initiative die Umsetzung vor Ort, die meist durch lokale Organisationen geschieht.

All diese Risiken waren und sind uns stets gegenwärtig. Wir berücksichtigen sie nicht nur in der Konzeption der Fördervorhaben, sondern auch bei deren regelmäßiger

Prüfung. Im Falle negativer Entwicklungen leiten wir – in enger Absprache mit der Förderorganisation – entsprechende Gegenmaßnahmen ein. Dennoch ist es angesichts der knapp einhundert Förderprojekte durchaus denkbar, dass einige Organisationen nach dem Förderende vor strukturellen, personellen oder finanziellen Problemen stehen.

Dass einige der geförderten Organisationen ihre selbstgesteckten Ziele nicht erreichen werden, ist indessen vollkommen normal und unsererseits einkalkuliert – entscheidend bleibt, wie die Organisationen auf Planabweichungen reagieren.

Die Organisationen sind angehalten, ihre Leistungs- und Wirkungsziele regelmäßig zu überprüfen, bei Bedarf anzupassen und mindestens jährlich, bei Veränderungen größeren Ausmaßes auch unterjährig, an SKala zu berichten. Das dient nicht nur der Risikobegrenzung, sondern bietet Organisationen vielmehr die Chance, exakter zu steuern und sich nachhaltig erfolgreicher aufzustellen.

## 5. Arbeitsstruktur und Team

### Über die SKala-Initiative

- Die SKala-Initiative ist ein gemeinsames Projekt der Unternehmerin Susanne Klatten und der PHINEO gAG.
- Die PHINEO gAG übernimmt die Entwicklung und Durchführung der Initiative; Susanne Klatten obliegt die Letztentscheidung bei Förderungen sowie in wesentlichen konzeptionellen Fragen.

Operative Partnerorganisation von PHINEO ist die Consiqua GmbH, die das gesellschaftliche Engagement Susanne Klattens begleitet.

An der strategischen und operativen Realisierung der SKala-Initiative arbeiten mit:

**Für die Consiqua GmbH:**

Geschäftsleitung: Dr. Jörg Appelhans

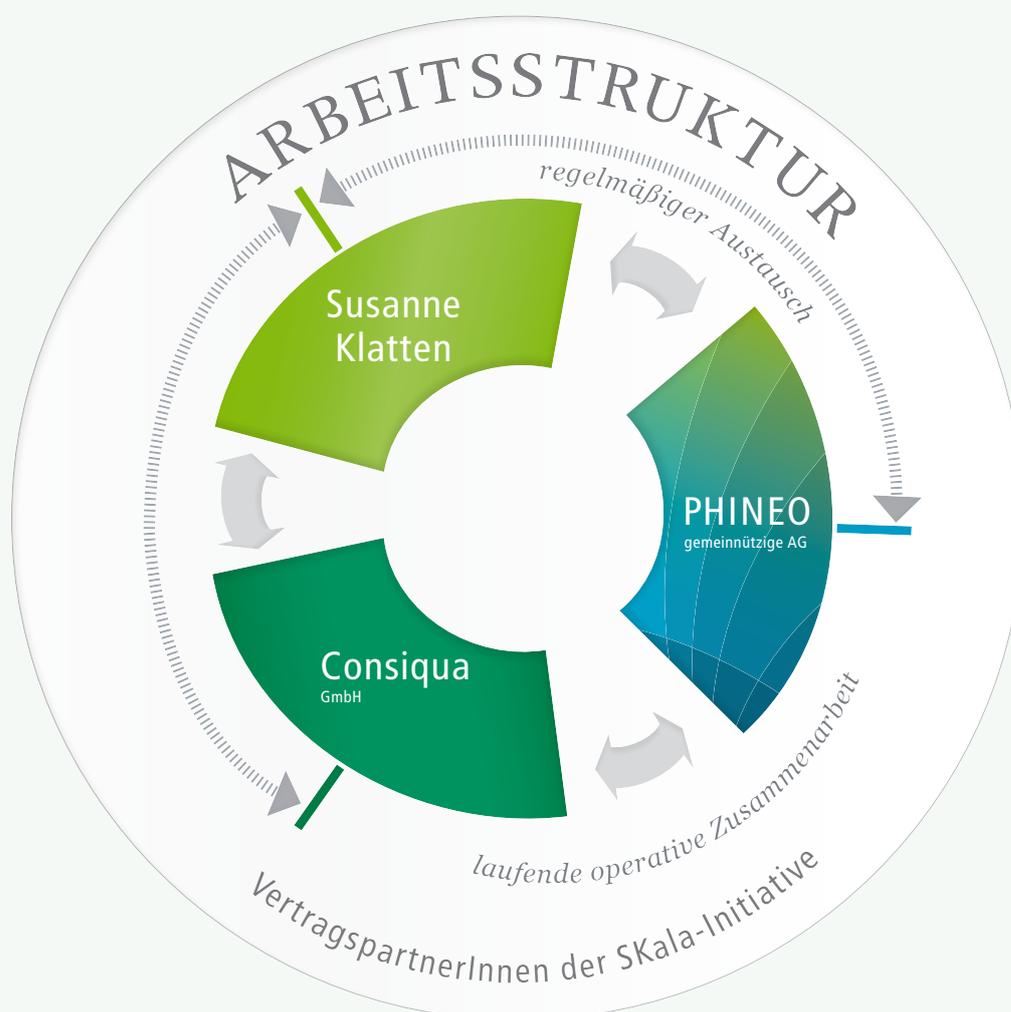
Kommunikation und Strategie: Roman Weigand

**Für die PHINEO gAG:**

Geschäftsleitung: Klaus-D. Becker, Christian Berger,  
Dr. Philipp Hoelscher, Dr. Andreas M. Rickert

Projektleitung SKala-Initiative: Sonja Schäffler (bis 31.07.2017), Medje Prahm (seit 01.08.2017)

Projektteam Jonas von Beckerath, Dr. Zoë Felder, Linda Gugelfuß, Wiebke Gülcibuk,  
Hannes Hegewald, Florian Hinze, Linda Hoffmann, Sandra Khusrawi,  
Doreen Kubek, Marko Mojsilovic, Dr. Franziska Pfitzner-Eden,  
Dr. Andreas Schmidt, Elias Schneider, Caroline Wetzke



Arbeitsstruktur und Team

## 6. Offenlegung

Um eine transparente Darstellung zu gewährleisten, legen wir offen, mit welchen Organisationen seitens PHINEO anderweitige geschäftliche Verbindungen bestanden und bestehen.

■ Christoffel Blindenmission e. V.: PHINEO beriet zwischen Juni 2014 und Dezember 2015 die Christoffel Blindenmission Deutschland bezüglich ihrer Fundraisingstrategie.

■ Deutsches Komitee für UNICEF e. V.: Anfang 2017 hielt ein PHINEO-Mitarbeiter einen Vortrag auf Honorarbasis. Zudem war der Verein 2012 ideeller Kooperationspartner des Themenreports „Kinder im Armut“.

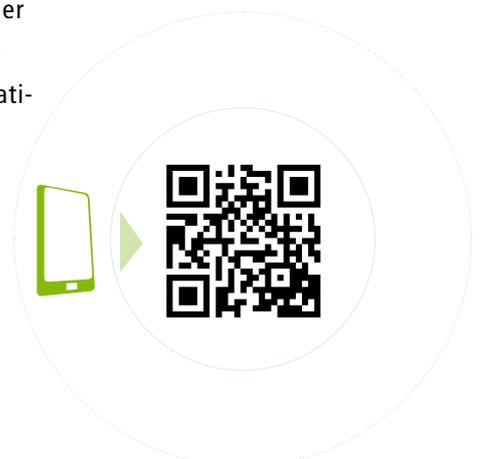
■ Caritas International, Deutscher Caritasverband e. V.: Hans Jörg Millies, Finanzvorstand und Generalsekretär des Deutschen Caritasverbands, ist Mitglied des PHINEO-Beirats. Der Beirat begleitet die Aktivitäten von PHINEO, hat jedoch keine Entscheidungskompetenz.

■ Caritasverband für das Erzbistum Berlin, e. V.: Im Juni 2016 hielt eine PHINEO-Mitarbeiterin einen Vortrag zum Thema Wirkungsorientierung; hierfür erstattete der Verband ein angemessenes Vortragshonorar.

Gemäß organisationseigenem *Code of Conduct* ist jeder PHINEO-Mitarbeitende verpflichtet, persönliche Verbindungen mit von SKala geförderten Organisationen offenzulegen.



PHINEO setzt die SKala-Initiative zur Verwirklichung eigener, satzungsmäßiger Ziele um. Zweck von PHINEO ist unter anderem die Förderung bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke sowie die Beschaffung von Mitteln für die Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke durch andere Körperschaften oder durch Körperschaften des öffentlichen Rechts gemäß § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung. Weitere Informationen zu PHINEO finden sich hier: [www.phineo.org](http://www.phineo.org)





*„Wenn ich groß bin, möchte ich  
humanitäre Hilfe in Krisenländern leisten,  
am liebsten in Afghanistan.“*

Sayed, 11 Jahre, rechts im Bild, vom Zweikampfverhalten e. V. (links: Jawid)



## Impressum

### Herausgeberin

PHINEO gemeinnützige AG  
Anna-Louisa-Karsch-Straße 2  
10178 Berlin  
Tel. +49 30 520065400  
Fax +49 30 520065403  
E-Mail: [skala@phineo.org](mailto:skala@phineo.org)  
→ [www.phineo.org](http://www.phineo.org)

### Verantwortlich

Dr. Philipp Hoelscher

### Konzept und Redaktion

Wiebke Gülcibuk, Florian Hinze, Medje Prahm

### Gestaltung & Illustration

Stefan Schultze

### Bildnachweise

Cover + S. 03 – Junge Frauen und Beruf e. V. (auf dem Bild: Jolie Daniel), Barbara Hemauer-Volk  
S. 06 – Marco Urban  
S. 16 – Zweikampfverhalten e. V., Erik Hart  
S. 25 – Borreliose & FSME Bund Deutschland e. V.  
S. 29-31 – Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V., Katja Bilo  
S. 31 – Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.  
S. 32/33 – Rheinflanke gGmbH, Julia Trampert  
S. 34/35 – Deutsches Bündnis gegen Depression e. V., Swen Reichhold  
S. 36 – Stefan Straube  
S. 37/38 – Zweikampfverhalten e. V., Erik Hart / Patrick Sun  
S. 49 – Zweikampfverhalten e. V., Patrick Sun

[www.skala-initiative.de](http://www.skala-initiative.de)

